







Madonna

Vlastimil Hofmann (Wien)

## Wien

Der Sommer vergeht. Ich sehe viele heimkehren.

Und wenn von heim die Rede ist, kommt mir eine stille Gasse in Döbling in den Sinn, nahe den Beethovenhäusern; ruhige Morgen der Arbeit steigen auf, ein kleiner Garten erwacht, in dem man Sommers lesen kann und Winters so schöner Schnee ist: die Kuffcher stehen mit ihren Wagen wartend davor, die Straßenbahn summt vorbei und sie führt in die Stadt, in der alles wirr und trüg und ungerecht ist, und die man sich immer wieder zu verlassen gelobt.

Es wird Herbst und man kommt zurück. Weil man doch noch immer hofft; doch noch immer glaubt, es werde möglich sein, dieser Stadt zu sagen, wie sehr man sie liebt.

Paul Stefan

## Junge Liebe vom Thury

Von Carl Marilaun

Droben auf der Pawlatzchen vom Silbernen Herrgötzel stand der Edmund Hubenbrunner, genannt „der letzte Wiener“, im schleißigen Jacketter und der lichten Perisathose und schwang in nicht mehr ganz sicheren Händen den glanzvoll aufgebügeltten Zylinderhut mit der zwei Finger breiten Krempe.

Den „Stißer“, der das heimliche Erkennungszeichen der aussterbenden Wiener vom Grund ist.

Sein rundes, gut gefärbtes Greifengesicht überflog ein Schein längst verjährteter Augenblühheit; welcher Lustigkeit von vergessern. Mit den Händen schob er sich vorweggen das Jacketter zurück, weit zurück, daß man durch den Speifen- und Zigarrenbunnt des veräucherten „Gartenjalons“ die breitgliebrige Uhrkette aus Talmi glänzen sah; und in den Hüften sich wiegend, mit den nimmer ganz festen Füßen breit hingepflanzt auf die wackligen Bretter, sang er in den harben Lauten der Wiener Vorstadt, in der Sprache vom Thurn, vom Ottakring und Lichtental. Irgend ein dummes, bitterlich seliges Lied, einen von den sentimentalen Gassenhauern, von denen den Alten die Augen naß wurden und den wenigen Jungen, die



Blick gegen die Stefanskirche

Ludwig Rössch (Wien)





Lungauer Reiter

Oswald Roux (Wien)

### Waldfriedhof im Winter

Als wir den schweigenden Pfad hinwandeln,  
Knirschte der Schnee zu unseren Füßen  
Und ich flüsterle: Hör', wir müssen leiser geh'n,  
Sonst wecken wir die Toten auf.

Alle Bäume hielten den Atem an.  
Kein Zweiglein regte sich unter der silbernen Last,  
Kein Vogel sang auch nur ein Sterbelied.  
Nichts weckte die Toten auf.

Wir sprachen nicht, doch jedes dachte:  
Hier wollen wir uns betten lassen einmal  
Zur letzten Ruh'. Ich und du.  
Und wollen unsere Hände umfassen  
Und ausruhen von aller Qual.  
Nichts weckt hier die Toten auf.

Max Hayek

dem Silbernen Herrgötzel mit der Stammskundschaft freugeblieben waren, immer einmal noch das Herz aufging.

„Das ist so süß, so süß; und geht in d' Fiasch, in d' Fiasch,“ sang der „letzte Wiener“ mit der dünn gewordenen Ozeisenstimme, und unten an den mit rotgewürfelten Tüchern gedeckten Wirtstischen stellten sie das Bierglas auf den Filz-

unterfuß, schoben die Ellbogen über die Tischplatte und zogen andächtig an der schwarzen Virginia. Ihre Augen aber wurden klein und mit den Fingern schlugen sie ernsthaft den Takt auf einem Tellerband:

„Das hat an Kern, tut man das hörn, möcht man vor Freud und vor Seeligkeit sterbn.“ Mit schwergerührt ausgebreiteten Armen, so als ob er

die Welt vom Thury und von Eichtental auf der Stelle umarmen müßte, stand der Alte. Die hundert Weh- und Sorgenfalten in seinem vermissten Geniehergesicht waren getroffen vom Triumph dieser Minuten. Denn unten brach jetzt der Beifall los, die knatternde Salve, von den verlässlich gepolsterten Händen der Stammskundschaft des Silbernen Herrgötzels auf dem Altar der Kunst darge-





Hallstätter See vom Salzberg

Richard Hartinger (Wien)

bracht; und ein paar besonders Begeisterte stießen sich's nicht nehmen, ihre Bierkrüge auf das spezielle Wohl des vom Podium heruntersteigenden Alten zu leeren. Der Pepi Jens aber, ein Mehlmesser aus der Badgasse, sagte anerkennend: „Über'mren Edmund Hubenbrunner steht halt nichts auf!“

Worauf er sich herausfordernd umfah, „Servus, Scheibenpflügerl, bist auch da,“ sagte und sich ein frisches Bier geben ließ.

Man rückte zusammen, und der Pepi Scheibenpflüger, der auf dem Hut einen unsinnig großen Busch aus farbigen Papierblumen, silbernen Kornähren und Glaskugeln, mittendrin ein Kaiserbildel, trug, bekam seinen Sessel neben der Hubenbrunnerischen, dem Annerl, der Nichteochter des „lehten Wieners“, die an den Produktionsabenden der „Gesellschaft Hubenbrunner“ Seierduette mit ihrem aus Nieder-Mysohwec' gebürtigen Partner zum Besten gab. Das Fräulein Annerl war eben dabei, ein bißchen Kassa zu maaden. Das heißt, sie zählte mit ihren lieben, roßigen Fingern das eingelaufene Kupfer- und Nickelgeld in eine alte Ledertasche, und wenn ihr ein Verehrer ihrer Kunst und ihrer schönen Augen galanterweise sein frischeingeschänktes Bierglas anbot, hatte sie die Gnade, mit sterblich gelbsthigen Lippen ein Fingerhütchen Schaum wegzutrinken.

Dazwischen aber schaute sie nach ihrem alten Papa Hubenbrunner aus, der schwiegend, verklärt

und ein bißchen beschwipst rundum an den Nachbartischen alte Bruderschaften erneuerte.

„Er wird uns wieder zu viel trinken, der Vatter,“ sagte sie, und sagte es leise, mit einem dunklen Blick, den der junge Scheibenpflüger gut und gern auf sich allein beziehen durfte. Er rückte sich denn auch den Hut mit dem Rekrutensträußel aus der lustigen Stirn, sah der Alma glutvoll in die Augen, und während seine Finger das mit zwei Zügen geleerte Bierglas umspannten, fragte er, noch leiser als das Mädchen vorhin:

„Warum sind S' denn nicht kommen, gestern auf die Nacht, Fräuln Alma?“

Aber die Alma hatte zuviel mit dem Geld, mit dem schadhaften Messingbügel der Ledertasche und ihrem glücklich heranbuglierten Herrn Vater zu tun, als daß sie dem fragenden Pepi Scheibenpflüger eine erschöpfende Antwort hätte geben können. Nur tot war sie geworden, bis zu den Haarwurzeln hinauf, und als ihr der Herr Jens, über den Tisch gebeugt, sein Bier zur gnadenreichen Vorkohf darbringen wollte, sagte sie erstickt: „Dank Ihnen recht schön, Herr von Jens. Werden schon nicht böß sein, aber ich muß ja gleich singen und da kann ich nicht das viele Bier in mich hineinschiebern.“

Der Mehlmesser Jens schob geforsam das Krügel nieber zu sich heran, hauchte kunstvoll den kleinen Finger um den Synkel und trank es langsam, mit einem ausgiebigen Seufzer leer.

Untern Tisch aber hielt der junge Rekrut Scheibenpflüger die eine von Annas weißen Händen, und auch in seine leichtfüßige und lustige Hubenstirn war nun das rote Blut geflossen. „Warum ist nicht kommen bist?“ bat er leise, dringend und traurig, und spannte das feine Handgelenk der Alma in den Schraubhock seiner zwanzigjährigen Fäule.

Sie ließ das Schloß ihrer lebernen Kage einschnappen und strich sich langsam ein widerstehendes Lödchen aus der Stirn. Der Lippert, der Bub vom reichen Fleischhauer Litschauer, brachte den Hubenbrunner an den Tisch und die Alma rückte ihm seinen Sessel zurecht. „Seh Dich her, Vatter,“ sagte sie. Und, indes ein Schatten von Sorge über ihr rundliches, wienerisches Gesicht flog: „Sollst nicht gar so viel umeinandertrinken, Du ...“

Sie tätschelte dem Alten die Glatze und sah da, rosig erglühend, lächelnd und glücklich. „Dast eh schon einen Spiß,“ sagte sie noch.

Der Edmund Hubenbrunner legte sich schwer in seinen Sessel zurück. „Salts Wäu,“ brumnte er, und seine gahnlosen Kiefer malzten vernünftig. „Wirst doch nach, Weinen alten Vatterm das Glasel herumrum.“

„Weiß's wahr ist,“ beharrte die Alma und zündete dem alten Volksfänger die Trabuko an. Daß sie dabei nicht gleich zurechtam, war die Schuld des Pepi Scheibenpflüger. Der Lippert



Eitshauer ließ sich nicht nehmen, das auch gleich an den Tag zu bringen. „Jessee Annerl,“ meinte er treuherzig und strich sich seine Sechser herein in die Schläfen hinein, „Sie kommen ja gar nicht übereinander mit dem Sändel, wenn's Ihr schönes, liebes Spandäpfel beim Scheibenpflug ausgehoben haben.“

Alles lachte, und der Pepi gab handfester die Hand der Anna frei. Der alte Edmund Hubenbrunner sah und hörte nicht mehr, sondern waltete bloß seinen braunen Stengel zwischen den Lippen. Wenn er so, verortet, geätzt, in seiner Ordnung dafos, mit dem gelben heurigen Wein vor sich, dann war er gar nicht mehr der „letzte Wiener“, der über den elendigen Zeitpunkt räsonierte und um die verflochtenen Backhäufigkeiten sentimentale Lieder sang. Mitamt seinen fidele Orestisgefühlen, in das soviel gemeine Not des Lebens ihre Falten gezaubert hatte, war er dann immer irgendwie mit den Jünglingen verwandt. „Das Altwerden steht mir nicht an,“ sagte er vernünftig, mit einem listigen Blinzeln. „Das sind ja keine jungen Leute mehr, heutigtags.“ Schimpfte er, schob dem Scheibenpflug Pepi das Rekrutenhäutl vom Kopf und feste sich's mit den zitterigen Händen schief aufs Ohr.

Mit schwinmenden Augen sah er sich im Kreis um. Da läßen sie, die Jungen und Alten, keine Spezi an allen den Tagen, für die ihm der Herrgott das Lebendige noch fchenken würde. Sein ganzes langes, vergangenes Leben flog ihm noch einmal in frühgeordneten Erinnerungen herauf, und während oben auf dem Broben Herr Flor Anghaber bemerkenswertes Vobuen aus der höchsten Salomogast um heften gab, trank der Hubenbrunner den Alois Schmalhofer und dem Ferdl Jungtraithmeier zu. Der Schmalhofer und der Jungtraithmeier, das waren die ältesten Mitglieder der „Gesellschaft Hubenbrunner“. Mit denen war man zusammen jugl gemein, und grau, alt und kleinzünftig geworden. Jeden Tag noch kamen sie um sechs Uhr auf die Nacht, die beiden Halodri, um den Hubenbrunner zum „Gesäßl“ abzuhoheln.

Der Schmalhofer mit der Gitarre in dem schwarzen Wachsleinenband, und der Klavierpieler Jungtraithmeier mit dem Back Noton unterm Arm. Der Hubenbrunner aber zog sich dann geschwind die quadratliche Hofe an, die vom Annerl jede Woche frisch gebügelt werden mußte und anfang, in den Bügen schieflich zu werden. Dann das Samtdackeltel und die blaue Madse mit dem weißen Tupfen. Es bauerte eine Weile, bis die unter den alten Händen ihren richtigen Schmiss bekam.

Und dann wurden die Manschetten mit den großen Hufeisenknöpfen vom Kasten heruntergenommen und der Volksfänger wurde internen Einkindeln: „Sch weiß nicht, g'freu tu tu sie mich halt Junger gar nimmer mehr, die Rekruti.“

Der Schmalhofer aber hatte unterdessen seiner Gitarre eine neue Saite aufgezogen, und piffte mit der ein wenig feinen Fingern aus, auch leise: So a Stadt wie die Kaiserstadt Wien...

Er hörte zu pfeifen auf und fuhr sich mit der umgekehrten Hand über den gefährlichen Schmirrbelag. „Glaubst Du einwand, mich g'freu's?“ gab er dem Hubenbrunner auf seine Meditationen zurück. „So ein Braxfell, so zu fauniges.“ Er sah die Gitarre bitterböse an und steckte sie in den schwarzen Sack, den er oben juband. „Stehst man oben, auf der Pansalfischen,“ sagte er erbittert und redete sich in Ärger, Gift und Gram hinein, „steht man oben mit mir und wieder nir im Magen und erzählt den Leuten, wie gut als es einem geht. Ah,“ schloß er und bekam einen Hüftenanfall, „bis daher hab ich die G'Schicht, sag ich Euch, bis daher!“

Die andern schwiegen und ließen den Schmalhofer schimpfen. Er schimpfte jeden Abend, er schimpfte nachts auf dem Zuhauweil, und oben auf den Brettern vom Silbernen Herrgötzel war er alleweil doch am seligsten. Voller Glut fuhr er da über seiner Gitarre, rüdte sich den runden Hut aus der Stirn, auf der alle Wern anstschollen, und wie die himmlische Seligkeit klang's aus dem wurtenschigen, alten Zupfkasten.



SPLUK

Franz Wackl

... Der Edmund Hubenbrunner erwachte wie aus einem Traum. Mit feinen nun auf einmal ausgeflochten und bis auf den Tod traurigen Grestengeficht schaute er unsicher vor sich hin. Da waren sie alle: der Wehmeister aus der Badgasse, und der Lippel sah da — „Lippel, was laßt denn gar so grauulich den Hipp hängen,“ fragte einer — und da war auch der Schmalhofer, starrte verblüht in sein Glas und erwiderte ihm mit fettigen Frackflügeln vorüberdrübenden Biskolo beim Schöpfel. „Schabanu, noch ein Bierlet,“ schaffte er mit schwerer Zunge an.

„Du bist auch so einer,“ sagte der Hubenbrunner leise, „so einer, der nicht nachdält.“

Nein, sie gaben nicht nach, keiner. Denn Hunger tut weh und etwas anderes als Liederlingen, allemal lustig sein und immer noch ein Bierlet trinken — etwas anderes hatten die alten Triebun vom Stephansturm nicht gelernt in ihrem langen Leben. Der Ferdl Jungtraithmeier hieb in die gelben Tafeln, der Schmalhofer pufste mit immer welkeren Fingern die Gitarre, und Herr Edmund Hubenbrunner, genannt „Der letzte Wiener“, sang noch mit weißen Haaren und wie ihm längst alle Zähne ausgefallen waren, draußen vor der Linie in ein paar halbverschollenen Wirtschaftlern die alten, die uralten Lieder.

Der Flor Anghaber hatte seine Produktion in der höchsten Salomogast heendigt und flog von der Pansalfischen herunter. Als nächste Nummer ver kündete das „Eltterprogramm“: Original Seiterbuege, Geleirung von Herrn Franz Wiesgrül, vulgo Seitereranzl, und Fräulein Anna Hubenbrunner.

Aber die Anna Hubenbrunner war nicht da. Auf ihrem Gesäß saß der fidele Schmalhofer. Ubrigens war auch vom Pepi Scheibenpflug nichts zu sehen und Herr Franz Wiesgrül, vulgo Seitereranzl, gab die Erklärung ab, daß ein einschichtigster Mann keine Duetten fingen könne. „Munderl,“ sagte der Schmalhofer zu dem eingekindeten, alten Volksfänger, „Munderl, weih halt Du noch einmal aufstieigen mißfen. Dein Mabel ist mir scheint verloren gegangen.“

Und oben auf dem Podium erscheint Herr Anghaber im schwarzen Salomodo, macht eine tabelleue Verbeugung und teilt den geehrten Anwesenden mit, daß wegen Verhinderung des Fräuleins Anna die Seiterduetten ausfallen und Herr Edmund Hubenbrunner, genannt „Der letzte Wiener“, das berühmte Lied vom alten Drahtler fingen würde.

Die gutgeputzten Hände des Stammpublikums vom Silbernen Herrgötzel feuerten eine

energische Zustimmungsgabe ab, und der alte Volksfänger klohm also noch einmal die Stufen zu dem kleinen Podium empor. „Frag übereinander,“ schimpfte er auf die Annerl und trodnete sich mit dem gebülmten Sackdutt den Schweiß von der Stirn.

Der Lippel Eitshauer aber stand noch seinem Tisch auf und lockerte sich für eine bevorstehende Unternehmung den Hemdbragen. „Werden wir gleich haben, wo die Fräuln Anna hin fit,“ sagte er und sah düster den leeren Sessel an, von dem der Pepi Scheibenpflug überstanden war. „So ein pajawader Hungerleider,“ sagte er verachtungs-voll, ließ sich vom Zigarrenbüben eine fidele Birginier anzüben und ging auf die Suche nach dem Annerl.

Im Saal aber was es still geworden, der Jungtraithmeier setzte sich ans Klavier und der Schmalhofer fingerte präudierend über die Saiten seiner Gitarre. Und der Edmund Hubenbrunner stellte sich hin, ganz vorn an den Rand des Wirtschaftspodiums, und schob den Hut des jungen Scheibenpflug, den Hut mit dem Rekrutensträußel, weit aus dem Gesicht. Dann begann er mit dem Lied, das ihn berüchtigt gemacht hatte und mit dem er sich auch heute noch sein warmes Nachtmahl, einen Wein und sein Zigaril erfrischen konnte:

„Alle Welt kennen mich in der Kaiserstadt Wien, Weil ich, ja weil ich der alte Drahtler bin.“

Draußen im nächstlügen Wirtschaftsgarten küßte der Scheibenpflug Pepi das Annerl. „Du,“ sagte er heiß, „geh Du, warum hast mich gelert warum lassen? Warum bist nicht kommen, wo wir uns doch bestellt haben?“

„Beevel,“ hat die Anna, „ich bit' Dich, laß mich aus, los mich hinein. Wenn uns da aber sieht, und überhaupt, Jesus Maria und Josef, ich muß ja noch fingen!“

„Nichts wird gefungen,“ säuferte ihr der junge Mensch ins Ohr. „Für mich muß fingen, für niemanden sonst. — Hörst mich?“ fragte er glühend und fühlte mit klammernden, jungen Händen ihre junge Brust.

„Hörst mich, Annerl,“ fragte er bebend. „Laß mich aus,“ stammelte sie und wußte es nicht, daß sich ihre fliegende Brust, ihre glühenden Wangen, ihr brennender Mund enger an den Geliebten drängten. „Laß mich aus,“ weinte sie, und frisch ihm den blonden Schopf aus der Stirn und schmeigte sich verlangend und erschauernd tiefer in seinen Arm.

Drinnen sang der alte Volksfänger, und, von bitterlicher Seligkeit zitternd, zog die Orestisfeminie hinaus in die raunende, rauschende, herbstliche Nacht:

„Weil ich ein alter, ja ein alter —“

„Du wirst mich eh gleich veressen haben,“ zitterte die Anna an Hals des Büchfens. „Voh nur ab, ab, Du noch an mich denken was in der Kaiserst, wenn I Dir erst einmal das blaue Gewand angezogen haben...“ Blätter fliegen über die beiden. Der weiße Atem des Zwanzig-jährigen glühte über ihr weiches Gesicht. „Nichts denken, nichts denk ich,“ murmelte der Scheibenpflug Pepi und vergrub seinen fliebekenden Mund an ihrer Brust.

„Weil ich ein alter —“. Der Edmund Hubenbrunner drinnen im Saal hielt ein wenig inne in seinem Singen und hörte zu den Fenslern, durch die die Nachtluft kühl hereinströmte.

Im Garten hörte man den Lippel schreien. „Still sein,“ rief man von den Tischen hinaus. Aber was der Lippel Eitshauer war, nahm sich kein Blatt vor den Mund. „Haderlump übereinander,“ schrie er. „Pajawader Hungerleider!“ Die Leute im Saal standen auf, klopfen mit Messern und Gabeln an die Gläser, der Flor Anghaber kletterte auf einen Tisch und bat die Herrschaften, sich zu beruhigen, und während draußen der Lippel mit seinem unbekanntem Widerfacher handgemein wurde, stand plötzlich im ausbrechenden Tumult das Annerl unter der Tür und hielt sich tollwütig am Türpfosten fest.

Der Edmund Hubenbrunner, der noch oben auf der Pansalfischen stand, mit dem Rekrutenhäutl des Scheibenpflug Pepi in den Händen, hatte sie





Professor Chrobak im Hörsaal

Ferdinand Schmutzer (Wien)

## Tödlicher Unfall

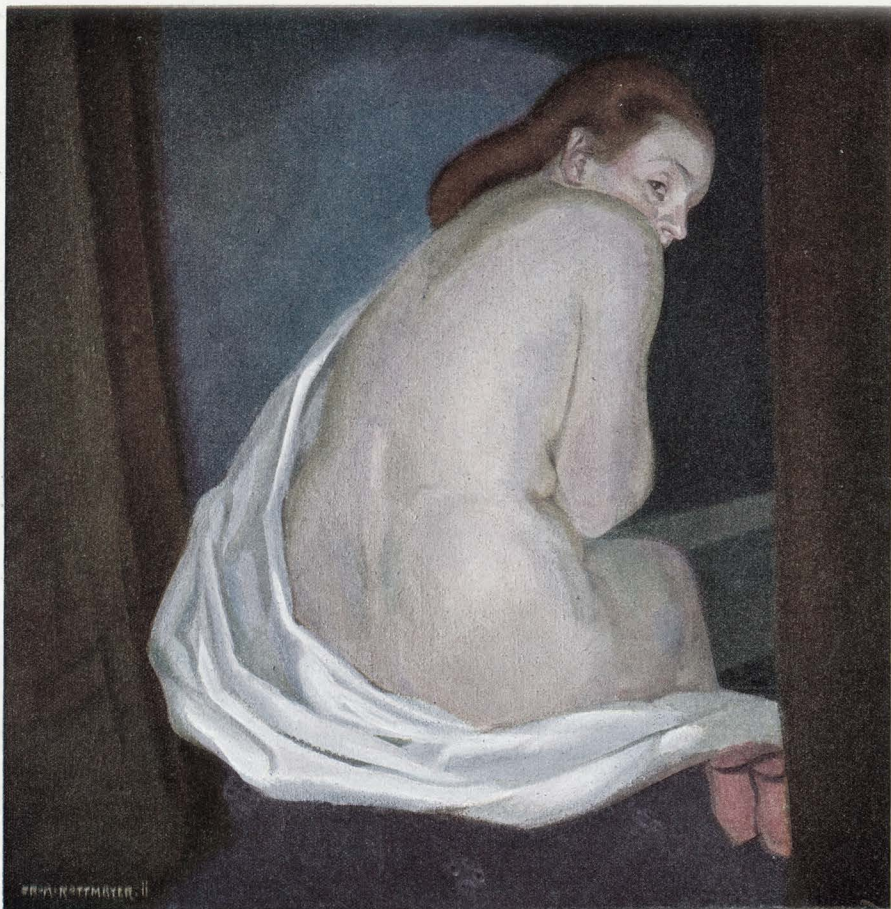
Von Franz Theodor Csöföc

Er ging und hatte nichts weiter im Sinn;  
 Da fiel er — — Irgendetwas sandte  
 An Unversehenes ihn hin,  
 Das er bisher noch nie bedacht und kannte.  
 Vor dem Spitale brannte  
 Bereits der Lampen rotes Paar —  
 Und später war es ihm, als spannte  
 Man ihn auf Glas . . ein süßlicher Geruch  
 Umwand ihn wie ein dickes dumpfes Tuch . .  
 .. Würmer wühlten durch sein Haar . . .  
 dann schraubt der Schmerz! Wefen in  
 weißen Kitteln,

Sie rütteln  
 An seinem Gebein. Alles ist riesengroß.  
 Jemand reißt ihn in seinen Schoß  
 Und wiegt ihn. Aus der ferne  
 Stedchen Sterne — —  
 — — Oder Spiegel blenden bloß? —  
 Und plötzlich denkt er: Zuhause  
 Sind sie noch froh  
 Und die Mutter meint: Ost kam er so  
 Spät schon nachhause;  
 Schade, nun würde das Essen ihm  
 kalt! —

— Aber ihm graut vor der Speise — —  
 Drückt seine Glieder, quetscht — — ihn  
 — — — — —  
 Und da ist auf einmal eine Gestalt;  
 Die wirft sich über ihn und schreit!  
 — — Er aber ist schon weit;  
 Und wächfern und starr, wie in großem  
 Erstaunen  
 Liegen die Hände verkrümmt auf den  
 Daunen.





Susanne

Hermann Grom-Rottmayer (Wien)

zuerst hereinkommen sehen. Eine blutige Welle flog langsam in sein altes Komödiantengesicht und es war ihm, als ob der Boden unter seinen Füßen weggezogen würde. Die Anna! Wie sah die Anna aus! Die silbernen Niederhosen ihres Steirerkostüms waren halb aufgerissen und mit den zitternden Händen strich sie sich nur immer und immer wieder die aufgongene Flut ihrer blonden Flechten aus dem Gesicht.

„Der Pepert, der Scheibenpflug Pepi,“ sagte sie tonlos. Der Lipperl raufte mit dem jungen Scheibenpflug. Man hörte das Krächzen splittender Äste und das wilde Fluchen der beiden. Im Saal wurden die Sessel durcheinandergeworfen, ein paar Weiber schrien schrill auf und der Floritzbader redete beschwichtigend auf die zur Tür Drängenden ein. Der Schmalhofer aber saß über seiner Gitarre, zitterte am ganzen Körper, und die kindischen Gießentränen liefen ihm über das im Rauch glühende Gesicht.

Der aufsichführende Polizeivertraute befestigte den Adler an seinem Rock und lief mit dem Klavierpieler Jungtraithmeier hinaus zu den Streitenden. Da schrie der Lipperl, oder vielleicht war es der Scheibenpflug Pepi; niemand hätte das im Augenblick zu sagen vermocht. So markerschütternd gellte der Schrei aus dem dunklen Garten, daß es jäh still wurde im Saal. Und in dieser entsetzten Stille hörte man jetzt ein tierisches, dumpfes, bluterdickes Köcheln, das eine im Todeskampf arbeitende Brust gerprengte, und die merkwürdig schwere Stimme des Scheibenpflug Pepi: „Du,“ sagte der, „Du . . . mit mir fangst Du nichts mehr an.“

Der Polizeivertraute leuchtete dem am Boden Liegenden mit einem Streichholz ins Gesicht. Es war der Lipperl, der Schmerzpezart seine Hände in die linke Rockseite wühlte. Ein dunkler, warmer Strom weichte die glänzend gestärkte Hemdbrust auf, Blut rann über seine Finger und

graue Schatten löschten das schöne Rosenrot ihrer feinen, runden Bubenwangen aus.

Der Scheibenpflug Pepi hatte den Lipperl erstochen. Ohne sich zu wehren, ließ er sich von dem herbeigeholten Wadmann festnehmen, und er senkte nur tief und zitternd seinen Kopf, als ein Schwarm wütender Männer und wehklagender Weiber mit Stöcken und Schirmen auf den Mörder einhieb. Als er abgeführt wurde, schritt die durch die nächtlich leeren Straßen, in denen der Laternenanzünder jedes zweite Licht ausdrehte.

Drinnen im Saal vom Silbernen Herzgötel, unter den durcheinandergeworfenen Sesseln und weggerückten Tischen, kniete der alte Volksfänger bei dem ohnmächtigen Ulmerl. Der Schmalhofer legte ihr kalte Umschläge auf und der Klavierpieler Jungtraithmeier packte schweigend seine Noten zusammen. „Annerl,“ flüsterte der Edmundo Hubenbrunner mit seiner heiseren, von Gram und



Angst erstikten Greifenhände, und der Schmalhofer band ihr mit den wie Eipentaub zitternden Händen die schönen, blonden Flechten zusammen, die offen auf dem schmutzigen Bierhausboden lagen.

„Münder!“, sagte er und schaute mit rinnenden Tränen vom Älten zum Ärmern, Münder, sein wir froh, daß wir all sind. Daß wir alle die gottverfluchten Mummheiten überstanden haben, mit denen sich die Jungen das Altwerden verdienen müssen.“

„Sein wir froh, Münder!“, sagte er, und sah verloren dem Obund und Hubenbrüner zu, der den Strauß aus farbigen Papierblumen und Glasperlen vom Hut des Scheibenflug Bepi herunterlöste und mit bebenden Fingern zerriß.

## Wiener deutsche Weife

Wie so ein kleines Wiener Mädcl plauscht!  
Die Worte find melodisch durchgekettet,  
Auf Rosenschein und Glockenklang gebettet,  
Es sprüht und leuchtet und es singt  
und rauscht.

Für Weichen find nun Rosen eingetauscht,  
Die Sprache duftet, jede Silbe betet  
Und klappe Kette, herbittlich und verspätet,  
Sind letzter Schönheit klagend abgelauscht.

In unfrem Lande singen alle Zungen,  
Die rein vom deutschen Sprachenstolz  
durchdrungen  
Mit Anmut ihre weife Würde wahren.

Und so ein Wiener Mädcl muß uns lehren,  
Den süßen Klang im herben Liebe ehren  
Und uns behaupten, tief

in Feindscharen.  
Walther Beamt

## Ein paar Gedanken

Von Kasul Auenheimer  
(Aus dem Georg Hirtz-Schrein)

### Männer und Frauen

Männer und Frauen verstehen sich nicht, werden sich niemals verstehen; denn, wenn Männer über Frauen urteilen, so beurteilen sie sie, als ob sie Männer wären, aus dem eigenen Gesichtsfeld heraus, und genau so verfahren die Frauen, wenn sie über die Männer reden. Erkenne dich selbst! ist der Schlüssel aller Menschenkenntnis. Aber wenn ein Mann sich noch so gut kenne, so kenne er darum noch nicht die Frau. — Mann und Frau reden miteinander wie ein Tauber mit einem Blinden: Der Taube spricht mit den Händen, weil er selbst nichts hört, und der Blinde schreit, weil er die Gerben des andern nicht sieht. Und die Verständigung wäre doch so leicht: Wenn der Blinde gestikuliert und der Taube spräche, ginge es vortrefflich. Aber sie

thun es beide nicht. Und darum hört die Conversation nie auf. Sie bewegt sich weiter und kommt doch nicht vom Fleck — eine Schraube ohne Ende.

## Sprache

In der Sprache eines Menschen lebt alles, was er jemals durchgemacht, seine Abkunft, seine Heimat, sein Schicksal. Seine Mutter lebt darin, und wenn sie längst gestorben wäre, der Vater, der Lehrer, die Geliebte; seine guten Stunden und die bösen; seine edlen Wallungen und Gemeinheiten; seine Ekstasen und Depressionen; seine Triumphe und Niederlagen; der Beruf des Erzeugers, die Not des Ahnherrn, aber auch das letzte Buch, das er vor einer Minute aus der Hand gelegt: Alles lebt in der Sprache, alles, was einer erlebt, erfahren, gesehen, gedacht und gearbeitet hat. Daßer die Ehrfurdt des Wissenden vor dem guten Stil. Es ist der Adelsbrief, den sich jeder selber schreiben kann, vorausgesetzt — daß er schreiben kann.

## Beifall

Der Beifall, den uns die Jugend zollt, ist der köstlichste von allen. Wie ein Windhauch ist er, der über ein schon fernes Rosenbeet zu uns herüberweht. Man schließt die Augen und wähnt sich eine Secunde lang mitten unter den Rosen.



## Resumé

„J bin fürs Moderne und fürs Volkstüdt. Als dann, iwerd der Anzengruber des Bientopp's.“

## Heimkehr

Von Emil Luča

Spät am Abend kam er ins Dorf und trug den großen Mantel vor's Gesicht geschlagen, daß keiner darunter blicken könne, aber nur ein Betrunkenker kam ihm entgegen, der nicht sicher auf den Füßen ging. Er klopfte ans Fenster: zwei kurze scharfe Schläge, und dreimal wiederholte er sie in Abständen; es war das Knarren vergangener Brauschafft. Das Fenster heizte und ging halb auf — ein verhaltener Schrei. Schon stand er an der Tür und die Riegel wurden zurückgeschoben, er stieg die Stufe hinauf in zwei bebende Arme. Er roch sein Haus wieder und trat eng geführt und ohne anzustoßen ins dunkle Zimmer und beugte sich beim Schein der Kerze, die von der Frau hoch gehalten wurde, über beide Kinder; die Stunde war nicht zu teuer gekauft mit allem, was das Leben noch Schreckliches bewahren mochte. Eine Nacht lang schlug sein Herz an das Herz, das sein war wie nichts anderes. Nur ein Gefühl war in ihm und löste auf, was noch widerstreben mochte, und goß sein Wesen in Eins mit allem umher. Dieses Gefühl hieß: Heimat . . .

Schweigend sah er die Kinder am Morgen, die ihn erkannt hatten und an seiner Schulter hingen. Wie auch die Frau bat — er konnte nicht anders, und sei es das Verderben: er mußte hinaus und den Duft von allem trinken, was ihm solange fern gewesen war. Weit und sonnig ging das Land, nur von wenig Bäumen besetzt, Wiesen und Kornfelder. Er beugte sich und griff in das blühende Gras und aß davon — er nahm den Boden der Heimat in sich auf. Vögel blühten über die Wiese hin, sie hatten Licht in der Kehle und sie riefen ihm zu, was er lang nicht gehört hatte; mit einem Mal wußte er, daß er niemals einen Vogel hatte singen hören all die Zeit. Am Rand des Baches saß ein Knabe gekauert und starrte ins tiefe dunkle Wasser, das sich kaum regte. Vielleicht wartete er, bis ein Fisch zu ihm käme? Dieser Knabe war abgedröhnen im Geländ, als gäbe es keine Welt mehr hinter den niedrigen gelben Hügel. Er war in Heimat eingehüllt bis ans Ende seiner Tage . . .

Lange stand der Zurückgekehrte und regte sich nicht und hörte wie träumend die Pfiffe eines fernen Zuges. Er war nichts als ein einziges Fühlen: Heimat.

Glocken sangen Mittag und er trat wieder ins Haus. Hinter der Türe standen sie schon und griffen ihn und führten ihn fort mit gefesselten Händen. Frau und Kinder hatten sie weggesperrt, daß er nicht gemarrt werde.





### An der schönen blauen Donau

„Bei uns in Wean geht alles so schön lang'am; i wunder' mi immer wieder, daß ma hier aa scho nach neun Monaten a Kind kriegt.“

### Wiener Schnitzel

Von Heinz Scharpf

#### Unterschied

Wenn man in Berlin neugierig fragt: „Was gibt's denn da?“ und sie wissen es selbst nicht, schmauzen sie einen ab:

„Iar nisch, mein Tunge!“

„In Mündchen geben sie einem den Rat:

„Schaug'n S' halt zuwail!“

Aber in Wien laden sie einen fröhlich an: „A Mehlspai' zum umhängen!“

#### Gründung

Moriz Hollak wollte eine neue Zeitung herausgeben.

Die Freien Wiener Blätter.

„Herr Kaiserlicher Rat,“ fragten wir neugierig, „welche Richtung werden Sie denn in Ihrem Blatte einnehmen?“

Handelt es sich um die Gründung eines bestimmten Parteiblattes?

Und welche Redakteure wollen Sie mit der Führung der Zeitung betrauen?“

Moriz Hollak sah uns kopfschüttelnd an: „Awer, awer! Was ich das schon alles? Vorderhand hab ich mit Morfe und Dukas Nachfolger an dreißigjährigen Vertrag auf acht Seiten Annoncen abgeschlossen!“

### Ringstrassenverkehr

Onkel Reiter besucht Sonntag nachmittags gern mit seiner Familie das Bürgertheater.

Nach der Vorstellung käme ihnen eine Elektrische zur Heimfahrt sehr gelegen. Aber die Wagen sind meistens überfüllt, besonders wenn es regnet.

Und so oft die kleine Elli Reiter eine Plattform stürmen will, laden die Herren oben liebenswürdig: „Leider besetzt!“, worauf Elli sich entkräftet an das wartende Publikum wendet:

„Dös is j' dumm! Jetzt warten mit schon a halbe Stund auf an Ringwagen.“

Schließlich sagt Onkel Reiter dann immer: „Geh's, Kinder, wart ma nimmer lang, geh'n ma j' Fuß!“

Und langsam wandert man der Mariahilferstraße zu.

Ecke Babenbergerstraße dreht sich Onkel regelmäßig um:

„Da schauts's her, da is der Ring-Wagen, mit dem ma fahr'n wollten, a schon bei der Eschenbachstraße.“

Zwei Librettisten wollten der beliebten kleinen Soubrette ein Buch auf den Leib schreiben.

Es sollte eine Bombenrolle werden. Eine Ubertauschung für Publikum und Presse.

Da sagte der eine: „Wie wär's mit einer aparten Hofenrolle?“

„Ach was,“ knurrte der andere, „in der Hofen kenn't's eh ganz Wien!“

### Nektar und Ambrosia

Der echte alte Wiener iszt vor dem Theater im Restaurant.

Der Speisekellner empfiehlt ihm erst ein frisches Kostbrot, ein halbes Brathuhn oder einen Masthopsenrostbraten und legt ihm schließlich die Speisekarte vor.

Er selbst begibt sich an einen andern Tisch, wo sich der gleiche Vorgang wiederholt.

Der echte alte Wiener liest nun die Speisekarte von oben bis unten genau durch, bespricht die Preise, bestellt beim nervös wartenden Pikkolo ein großes und ein kleines Bismarck für sich und seine Gattin, und reicht dann die Speisekarte seiner Frau.

Inzwischen erscheint der Oberkellner und fragt, ob die Herrschaften schon gewählt haben? Der echte alte Wiener sieht darauf ungeduldig seine Gattin an. Diese sagt schließlich und endlich dann freundlich zum Speisekellner: „Wissen S', eigentlich hab i noch gar kein rechten Hunger. Bringen S' mir a Wiener-Schnitzl!“

Und der echte alte Wiener nicht: „Mir aa, mit Kartoffelsalat!“



## Ein Weihnachtsbuch.

## Kann sich der Mensch verjüngen?

Innerhalb Jahresfrist erschien vor kurzem die vierte Auflage des geradezu klassisch zu nennenden Buches

## „Die EBSucht“.

Vielen Tausenden von Stoffwechselkranken (Fettsucht, Gicht etc.) ist dieses Buch ein Retter in der Not geworden. Keine Mutter, der das Wohlergehen ihrer Familie am Herzen liegt, kein Lehrer, dem die zukünftige Generation anvertraut ist, sollte versäumen, „Die EBSucht“ zu lesen. Trotzdem das in Jahresfrist in vierter Auflage erscheinende Buch allgemein verständlich geschrieben ist, verdient es infolge der Fülle von Anregungen von jedem vorteilreichen Arzt mit Aufmerksamkeit gelesen zu werden. „Die EBSucht“ liegt in jeder guten Buchhandlung zur Ansicht aus. Mehr als 100 Zeitungen und Monatsschriften haben sich über die „EBSucht“ günstig ausgesprochen.

„Fortschritte der Medizin“ 1912 Nr. 21: „Daß die Methode unserer Nahrungszufuhr wissenschaftlich und praktisch noch sehr fragwürdig ist, haben wohl die meisten — wenn nicht erkannt, so doch instinktiv gefühlt. Die Ergebnisse der Laboratoriums-physiologen bedürfen immer neuer Korrekturen und wollen trotzdem mit den Tatsachen des wirklichen Lebens nicht recht übereinstimmen. Und was die Form des Essens bei unseren Mitmenschen betrifft, so kann einem oft der Organismus leid tun, wenn man sieht, was ihm alles zugemutet wird. Die Zahl derer ist beträchtlich, welche wissen, daß wir durchweg viel essen. Aber die Zahl derer ist gering, welche die praktischen Konsequenzen daraus ziehen. Ein Vorkämpfer moderner rationeller Erweise ist H. Fletcher, und A. v. Borosini ist sein Prophet in Deutschland. ‚Fletcher‘ heißt: nur essen, wenn man hungrig ist; die Speisen ordentlich kauen, auskosten, bis sie auch rationelleren Ernährungsweise bekehrt. Aber die Jugend muß auf diesen Weg geleitet werden, denn wie will sie den sich steigernden Aufgaben, die ihrer harren, gerecht werden, wenn sie das ihr zur Verfügung gestellte Instrument des Organismus nicht auf schonendste und zweckmäßigste behandelt?“

Das Buch von Borosini ist keine akademische Abhandlung, bei welcher der Leser früher oder später erlahmt. Es weht vielmehr darin der frische Zug praktischer Erfahrung, welcher überzeugender wirkt als die exaktesten Versuchsprotokolle.

Oberstabsarzt Dr. BUTTERSACK.

Mittwoch, den 27. November

(im Richard Wagner Saal des bayer. Hofes, München)

einmalige Vorlesung

über

Lebensgenuss  
u. Naturgesetz

von

Dr. A. v. Borosini

Lehrer für diätetische Körperkultur.

Reinertrag für die Verwundeten im  
Balkankrieg.

Karten im amtl. Bayr. Reisebüro, München, Promenadeplatz 16.

‚Wir können natürlich nicht erwarten, daß unsere heutige Generation sich ohne weiteres zu einer anderen, wenn wir ja längst. Aber wer zieht daraus die Konsequenzen? Fletcher hat aber das Wesen und die Bedeutung der Mundverdauung als ein einzelne praktisch studiert und ist dabei zu wahrhaft verblüffenden Resultaten gekommen. Nachprüfungen von Seiten tüchtiger Physiologen und Ärzte (Chittenden, Michael Foster, van Someren u. a. m.) haben die Richtigkeit der Angaben Fletchers bestätigt. Chittenden

Auffallenderweise hat die medizinische Presse sich bisher mit erstaunlicher Einseitigkeit in Süßweigen gehüllt. Chittenden wird zwar hie und da erwähnt. Aber daß die ganze Reformbewegung einzig und allein von dem Laien Fletcher ausging, welcher seinerseits den Physiologen Chittenden zu den bekannten klassischen Versuchen anergert hat, das sollte doch billigerweise nicht unterdrückt werden, wenn es auch der medizinischen Wissenschaft gerade nicht zu hoher Ehre gereicht, daß ihr auf einem der wichtigsten Gebiete das Licht von aussen kommen mußte, wie seinerzeit von dem Bauern Prießnitz. Nur ist die Arbeit Fletchers noch weit genialer und von viel größerer Tragweite, als die praktische Begründung der Hydrotherapie durch Prießnitz.

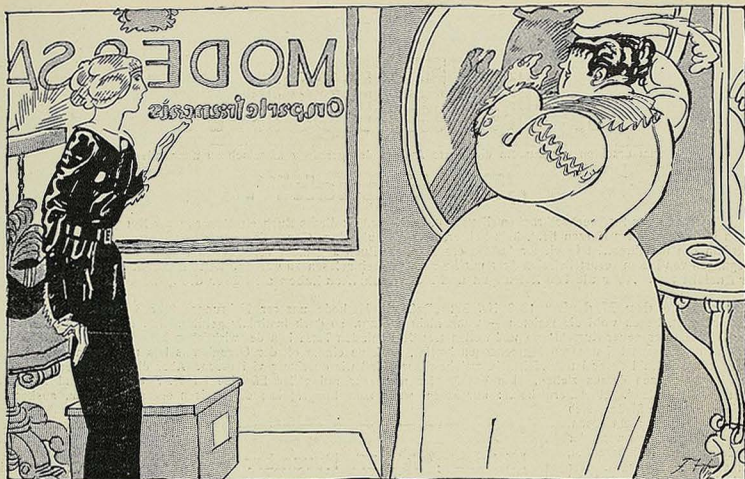
Ein einigermaßen erschöpfender Auszug aus dem Buche läßt sich in kurzer Besprechung unmöglich geben. Das Buch ist es wert, vor allen selbständig denkenden Ärzten gelesen zu werden. Als die wichtigsten Ergebnisse seien erwähnt, daß man durch Anwendung der Vorschriften Fletchers einen fast völlig geruchlosen Stuhlgang erzielt, daß man sein Körpergewicht mit 1500, oder allerhöchstens mit 2000 Cal. erhält, daß das Stickstoffgleichgewicht nicht mit dem Voitschen 120, sondern mit 35–50 g Eiweiß erhalten wird, daß der normale Blutdruck beträchtlich tiefer liegt, als man bisher angenommen hatte, sodaß die Arterien der Fletcherleute weit weniger in Anspruch genommen werden, als beim Durchschnitt der heutigen Kulturmenschen; daß endlich ein erhöhter Blutdruck im Stadium der Präsklerose unter Fletcherdiät in kürzester Zeit zur Norm abfällt. Man versuche einmal auf Grund der modernen Anschauungen über die Genesis der Arteriosklerose und vieler konstitutioneller Krankheiten sich die Tragweite des Gesagten zu überlegen und man wird zugeben müssen, daß es sich wohl verlohnen wird, den angeregten Fragen zum mindesten ein wohlwollendes Interesse entgegen zu bringen.

Allerdings steht zu erwarten, daß es damit ähnlich gehen wird, wie während Semmelweis es erfahren hat. Die Sache sieht auf den ersten Blick auch gar zu laienhaft aus und — beschämt uns eben, weil wir mit all unserem gelehrten Apparat den von Fletcher klar und einfach vorgezeichneten Weg nicht gefunden haben. Immerhin sind so viele neue Ideen in dem Buche, daß es trotz der Einfachheit des Gedankenganges mehr als einmal gelesen werden muß, bevor wir uns von der bisherigen Denkweise genügend emanzipiert haben, um seinen Inhalt genügend zu assimilieren. Manche Härten und Unvollkommenheiten der früheren Ausgaben sind in der vorliegenden dritten Auflage glücklich verbessert worden.

Privatdocent Dr. CHRISTEN-Bern.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



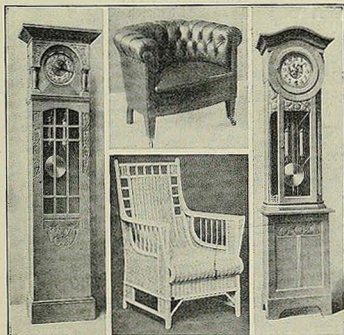


Genagt

F. Heubner

„Fräulein — ‚steht‘ mir aber das Hütl aa wirf!?“ — „Aber gewiß, gnä Frau, — ich finde, das Hütlchen mache gnä Frau geradezu schlant!“

## Ein Wendepunkt



im Wirtschaftsleben der Gegenwart ist die allgemein grassierende Teuerung. Jetzt ist unsere Amortisationspraxis ein Allgemeingut von besonderem Wert, denn durch uns können Sie bei jeder Erwerbung Ihre schlummernden Wünsche in gediegener Weise und preiswürdig erfüllen. Prüfen Sie die erheblichen Vorteile, bei uns Ihren Bedarf zu decken.

**Katalog H 8:** Gebrauchs- und Luxuswaren, Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorskulpturen, Terraskotten, kunstgewerbliche Gegenstände u. Metallwaren, Kunst- u. Tafelporzellan, Kristallglas, Korbmöbel, Ledersitzmöbel, weißlackierte, sowie Kleinmöbel, Küchenmöbel und -Geräte, Wäscher, Wring- u. Mangelmaschinen, Metall-Bettstellen, Kinderstühle, Kinderwagen, Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone, Barometer, Reßzeuge, Schreibmaschinen, Panzer-Schränke, Schirme, Siraufedern, Geschenkartikel usw.

**Katalog R 8:** Moderne Pelzwaren.

**Katalog U 8:** Silber-, Gold- u. Brillantschmuck, Taschenuhren, Großuhren, Tafelgeräte, echte und versilberte Bestecke.

**Kat. S 8:** Beleuchtungskörper f. jede Lichtquelle.  
**Katalog P 8:** Photographische und Optische Waren; Kameras, Vergrößerungs- und Projektions-Apparate, Kinematographen, Operngläser, Feldstecher, Prismen-Gläser usw.

**Katalog L 8:** Lehrmittel und Spielwaren.

**Katalog T 8:** Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Bei Angabe des Artikels an erste Reflektanten kostenfrei Kataloge.

Gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

# STÖCKIG & Co. Hoflieferanten

Dresden-A. 16 (für Deutschland). Bodenbach i. B. (für Oesterreich).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Marke

# Asbach „Uralt“

echter alter Cognac

Weitere beliebte Marken: Asbach „Eiffel“ und Asbach „Alt“

Deutscher Cognac



**Inseraten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

# „JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.26, in Holland Fl. 2.30, in Luxemburg Frs. 5.43, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rub. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrlichen Einsender von literarischen und künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rückporto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Otto Friedrich** (Wien).

**Sonderdrucke** von sämtlichen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfennig für halbseltige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

## Buchhandlungs - Reisende

für den Verkauf des in technischen Kreisen sehr absatzfähigen Werkes: „Die Maschinenbau-Schule, Die Elektro-technische Schule, Das gesamte Bau-gewerbe“ werden von einer leistungs-fähigen Reisebuchhandlung gesucht. Hohe Provision u. Prämie. Offert. sub. „J. N. 7692“ beförd. Rud. Mosse, Berlin SW.



## Nasenformer „Zello“

Die Wirkung kann jedermann an obenstehenden Bildern ersehen. Es sind weder Retuschen noch Zeichnungen, sondern Original-Photographien, welche bei mir zur Einsicht liegen. Der Erfolg wurde in 5 Wochen erzielt. Mittels meiner orthopädischen Nasenformer „Zello“ können alle Nasenfehler beseitigt werden, mit Ausnahme der Knochentumor. Preis einfach 2,70 Mk., scharf verstellbar 5,— Mk., mit Kautschuk 7,— Mk. (Nachbestellung v. Präparaten u. höchster Herrschaften.) 26230 St. im Gebrauch, Spezialist L. M. Baginski, Berlin 65/W. 57, Winterfeldstraße 34.



## Ideale Büste

durch preisgüt., garant. unersch. künstl. Mittel „Sinulia“ in ganz kurzer Zeit Gold. Med. Preis. M. 5.— ohne Porto. Hrn. J. Biedermann, Dipl. Spezialist, Leipzig 4, Eckstr. Thomstr. u. Barfußgasse.

**Die deutsche Kunst**  
in ihren  
**hervorragendsten Vertretern**  
— **Pathéphon** —  
mit nadellos spielenden  
**Pathéplatten**  
Kein Nebengeräusch ··· Höchste Naturtreue  
Kein Nadelwechsel  
**Pathéphon-Sprechapparate v. M. 35 an**  
in allen Preislagen. — Nur echt mit obiger Schutzmarke  
**Pathéplatten**  
je nach Größe M. 2.—, M. 3.—, M. 4.— eabl. Lizenz  
Händler werden in fast allen Städten nach-  
gewiesen  
Kataloge und Plattenverzeichnis  
gratis und franko

**Pathé Frères u. Co. GmbH**  
Rüferrstr. 72, SW. 68, Berlin W. 8, Friedrichstr. 157-188  
Hamburg Meisenbergstr. 111, 1044

Jüngerer Herr sucht Gedanken- austausch mit freidenkender, geistlich keimfähiger Dame, von vernünftiger Lebensauffassung. Briefe unter K. M. 48 an d. Expedition der „Jugend“.

**Münchener Schauspiel. u. Reduktionsschule**  
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b. Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte — Auführungen — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





### Blutdurst

F. Staeger

„Die Meiers sind auch da! Die gehen aber auch in jede Premiere!“ — „Na, in Ermangelung von Stiergefächten . . .“



Das Urteil unserer Abnehmer lautet übereinstimmend:

## Salamanderstiefel

sind an Güte und Preiswürdigkeit unerreicht.



Einheitspreis 12<sup>50</sup>

für Damen u. Herren M.

Luxus-Ausführung . M. 16.53

Fordern Sie Musterbuch J.

# SALAMANDER

Schuhges. m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstrasse 182

Berlin SW Friedrichstraße 221	Berlin NW Turnstraße 9	Bonn, Remigiusstr. 3a	Düsseldorf Schadowstraße 18	Hamburg-Altona Große Bergstraße 25	Magdeburg Breitweg 55	Sarbrücken Bahnhofstraße 51
Berlin N Friedrichstraße 118/119	Berlin O Badstraße 20	Bremen, Sögestraße 45	Elberfeld Herzogstraße 27	Hamburg-Bornbeck Hamburgstraße 92	Mainz Gutenberg-Platz 5	Spandau Breitstraße 80
Berlin SW Friedrichstraße 204	Berlin W Gr. Frankfurterstr. 102 (am Sträußberger Paatz)	Schweidnitzstr. 38/40	Essen Limbeckerstraße 43	Hamburg-Limmbüttel Eimsbütteler Chaussee 20	Mannheim, P 5 15/16	Steglitz, Schlossstr. 20
Berlin C Königsstraße 47	Berlin W Marlin Lutherstrasse 2	Innere Johannisstraße 2 (am Markt)	Frankfurt a. M. Halle a. S.	Hannover Gr. Packhofstraße 11	Mülheim a. d. Ruhr München, Weinstraße 4	Stettin Bachstraße 46
Berlin C Friedemann Rosenenthalerstraße 1	Berlin W Rhinastraße 1-3	Cöln, Hohestraße 42	Hamburg Leipzigerstraße 100	Kattowitz Johannestraße 2	München, Weinstraße 4	Straburg i. E. Straburgstraße 23/24
Berlin W Potsdamerstraße 5	Charlottenburg Wilmsdorferstr. 126	Cöln, Breitstraße 70	Hamburg Gr. Johannisstraße 13	Königsberg i. Pr. Kantstraße 10B	Nürnberg Karolinenstraße 23	Straburg i. E. Meisengasse 14
Berlin W Tauentzienstraße 15	Aachen Friedrich Wilhelmplatz 3	Dortmund Danzig, Langgasse 38	Hamburg Gr. Johannisstraße 13	Leipzig Kantstraße 10B	Posen, Wilhelmplatz 7	Stuttgart Königsstraße 19a
		Dresden, Seestraße 3	Hamburg Steindamm 65	Leipzig Grimmischestraße 15	Potsdam Nauenstraße 24	Wiesbaden Langgasse 2

WIEN I Kärntnerstr. 1-3	BASEL Freiestrasse 3	ZURICH Bahnhofstr. 72	AMSTERDAM Kalverstraat 165	ROTTERDAM Notterdam 43	PARIS 22 Aveny de Clichy	BRUSSEL 35, Rue Neuve	PARIS 127 Boulevard Sébastopol
----------------------------	-------------------------	--------------------------	-------------------------------	---------------------------	-----------------------------	--------------------------	-----------------------------------

BRESLAU:  
Graupenstrasse 12

FRANKFURT A. ODER:  
Regierungsstrasse 19

Neu eröffnet:

CASSEL:  
Obere Königsstrasse 51

LINDEN V. HANNOVER:  
Deisterstrasse 7

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Wiener Schnitzel

Von Heinz Scharpf

### Urwiener

Gemeinderat Pichler ist der reinste Wiener Fremdenführer.

Wienern hat er schon voll Entfremdung seine liebe Vaterstadt gezeigt in allen ihren Schönheiten!

Vergangenen Sonntag sah er eine größere Familie vom Stephansdom, die den großen alten Steffel voll Bewunderung anstaunten.

Gleich war unser Pichler da, führte die Herrschaften auf den Turm hinauf, na, und wie sich das so gibt, bald zeigte er ihnen auch die anderen Sehenswürdigkeiten in der inneren Stadt.

Ja, wie sie da staunten, die guten Leute, vorm Albrechtsmonument, in der Schatzkammer, in der Spanischen Reitschule und im Lueger-Zimmer und überall, wo sie der süßel Gemeinderat herumführte.

Beim Abschied konnte man sich dann gar nicht trennen.

„Wer weiß?“ sagte Pichler elegisch, „ob Sie überhaupt no amal in Ihr'n Leb'n dahjer kommen?“

Die andern schütteln ihm die Hände: „O ja! Vom neunten Bezirk is ja net so weit!“

### Wertschätzung

Wie saßen im Literaten-Café zusammen. In der elegischsten Nachschaffungsstimmung. Da sagte Felix J. mit verschmommenem Blick: „Unsere Zeit! — Wer wird denn bleiben von uns?“



Szeremley

### Konzertsaal

„Warum bekomm der Knirps Schlag!“  
„So wissen S', drei heuten schon im Kinderstimmer, mein Mann kann das aber nur im Quartett betragen!“

Schönherr? Schmilser? Hoffmannsthal?“  
Der dicke Schmuckerte errege sich:  
„Weiben? Was bleiben? Kaner wird bleiben!  
Aber sind ma froh, daß ma's haben!“

### Die Unerfätliche

Neulich bettete mich ein armes Weib an, erzählte mir von ihren kleinen Kindern, die draußen in Breitensee entseßlich frieren, und wußte mein

Herz so zu rühren, daß ich sie gleich zu meiner Frau heimnahm.

Alles was sich an alten Kleidern, Schuhen und Wäschestücken fand, wurde herbeigefeschleppt und der Unerfätlichen gezeichnet.

Ein ganzer Back voll.

Unter tausend Segenswünschen nahm sie von uns Abschied.

Aber unter der Türe blieb sie nochmals stehen: „San's net bes, weil i mi halt jezt so schleppen muß, tat i no um a Tramwaychsejer bitten!“

### K. F. Kalligraphie

Unser guter Onkel Theobald, der joviale Hofrat, litt schon zwei Jahre an Veralgie.

Er blieb aber trotzdem stösch im Amte, da ihm noch ein für Hofräte erreichbarer Orden fehlte. In letzter Zeit konnte sich Onkel nur mehr durch die verworrensten Stotterfäße verständlich machen.

Die Handschrift hatte er überhaupt schon verlernt.

Wenn ihm ein Schriftstück vorgelegt wurde, drückte ihm ein Ministerialbeamter die Feder in die Hand, legte sie auf dem bestimmten Punkte an und Onkel kritzelte einen herniederfahrenden Bliz, daß es nur so kratzte.

Anfang dieses Jahres erhielt Theobald seinen Orden. Drauf willigte er in die Pensionierung. Bei der ihm zu Ehren veranstalteten Abschiedsfeier zeigte sich so recht seine Beschränktheit.

Sogar der Minister war gerührt.

„Ja,“ sagte er zu einigen Herren bebauernd, „schad um den Hofrat, jammerschad. Er hat die einzig deutliche Unterschrift im Ministerium gehabt.“

## Es ist gelungen gegen Husten

die vorzüglich schmeckenden und sehr wirksamen

## Carmol-Bonbons

ganz besonders empfehlen zu können! Ueberall erhältlich!

Nur echt in Blechdosen à 50 Pf.



Mit Carmol-Bonbons habe ich bei Patienten, bei welchen ich sie angewandt habe, sehr gute Erfolge erzielt.

Bitte senden Sie mir gefl. Ihre Carmol-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit, ich werde die Bonbons als vorzüglich hier weiter empfehlen. Bürgermeister H.

Ich bin mit Ihren Carmol-Bonbons sehr zufrieden, senden Sie sofort . . .

H. Thiele, Bodenfelde.

Ich danke für Ihre so wertvollen Carmol-Bonbons aufs beste, weil solche sehr gut wirken gegen Heiserkeit.

Ich hatte fürchterlichen Husten und Drücken auf der Brust. Nach Gebrauch einer Dose Carmol-Bonbons ist der Husten verschunden.

Johann Genthorn, Postbote, Gießen.

Bei Krankheitsereignissen des Halses (Erkältung, Heiserkeit, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh) bewähren sich Carmol-Bonbons. ger. Dr. G. K., Spezialarzt.

Ich bin sehr zufrieden. Schicken Sie mir sofort wieder 2 Schachteln Carmol-Bonbons usw.

Ich litt an Bronchial-Katarrh mit fürchterlichem Husten, durch Anwendung Ihrer Carmol-Bonbons und Carmolgeist war diese schreckliche Krankheit sehr bald geboben.

Dieses bescheinigt der Wahrheit gemäß ger. Ernst Wagner, Levalde i. Sa. 96.

Unterzeichnete muß Ihnen bestätigen, daß ihm Carmol-Bonbons gegen Husten und Heiserkeit sehr gut haben, kann diese jedem aufs beste empfehlen, er wird Erleichterung finden.

Jacob Rendler, Dillendorf.

Wer Carmol noch nicht kennt,

sollte sofort eine Probeflasche zu 75 Pfennig kaufen, Carmol lindert Schmerzen, Rheuma, Hexenschuss, Kopf-, Zahn-, Hals-, Leibschmerzen, hilft meist sofort,

# Carmol tut wohl.

## ersetzt eine Hausapotheke.

Carmol-Fabrik Rheinsberg (Mark).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Die zahnsteinlösende Solvolith-Zahnpasta  
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.  
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.*



**SCHIDERS**  
Plastisch-anatomischer  
**HAND-ATLAS**

(Neue 3. Auflage.)  
Herausgegeben von Privatdozent  
**W. Auerbach**  
unter Mitwirkung des Malers  
**FRANZ VON STUCK.**

Preis: geb. M. 16.-, brosch. M. 14.-  
Deutsche Kunst und Dekoration: „Für  
bildende Künstler schlechterdings  
unentbehrlich.“

Verlag von Seemann & Co.  
in Leipzig.


**Elektrisiere  
dich selbst.**

Broschüre und Preisliste gratis u. franko.  
Schoene & Co. 205, Frankfurt a. M.

**Markensammler!**  
Dann wollen Sie sicher  
heute noch meine Preis-  
liste bestellen. W. Sallschopp,  
Hamburg-Buckhof 43.



**PRYM'S ZUKUNFT<sup>TM</sup>**  
**DRUCKKNOPF**



**DIE WELTMARKE**  
TECHNISCH HÖCHST VOLLENDET - UNBEDINGT ZUVERLÄSSIG

**Jch möchte aufklärend wirken**  
dahin, daß ich durch meine wissenschaftliche Arbeit bewiese, daß mit meiner Führung jed. strebsame Mensch in der Lage ist, seinen Kopf zu äußerster Leistung zu erziehen! Gedankentätigkeit, Gedächtnisschwäche, Logik, Willenskonzentration!  
**Meine Methodik ist für jeden Kopfarbeiter unschätzbar!!**  
Man fordere aufklärende, künstlerisch ausgestattete Spezialliteratur unentgeltlich vom Verlage **Heinrich Rühl, Darmstadt.**

Ehemalig. **Stotterer** gibt umsonst Ausschwerer  
kunft, wie man sich selbst vom **Stottern** befreien kann.  
**L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.**



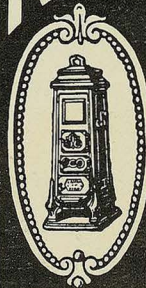
**Mädchens Klage**

„Wenn mich so'n Schafskopf geheiratet hätte, dann bräuh' ich auch nicht in der Welt herumzufehen und die gute Leinwand zu verschmieren!“

**Liebe Jugend!**

Die kleine dreijährige Mse hat ein Schweißerchen bekommen und als sie ihre Mutter zum ersten Male wieder in früherer Schlantheit erblickt, ruft sie verwundert aus: „Nig geße?“ (Nichts gegessen).

**Riessner-Ofen**



Weltbekannte, hygienische

**Spar-Dauerbrenner**  
mit  
**Original-Sicherheits-Regulator.**

Regulierbar von Grad zu Grad und luft-erneuert. Gasausströmungen und Explosionen ausgeschlossen.

**Unerrricht in Konstruktion und Solidität.**

Vorrätig in allen guten einschlglg. Geschäften,  
die auf Anfrage die **Fa. C. Riessner & Co., Nürnberg J.** gerne nachweist.

**Champagner**  
**Henry Eckel & Cie**  
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten  
**EPERNAY (Champagne)** Der Zoll-Ersparnis halber  
**MONTIGNY (Metz)** in Deutschland auf  
Flaschen gefüllt. Zu be-  
ziehen durch den Weinhandel.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Trans- und Cisleithanisches**

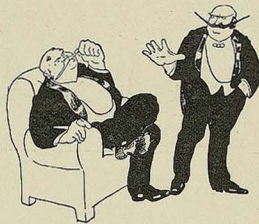
Von Fritz Weir

**Das Gefuch**

Feldwebel Pomminger war im Truppenhospital nach einem überstandenen ziemlich schweren Typhusfall Rekonvaleszent. Er bat beim Regimentskommando um einen dreimonatlichen Erholungsurlaub. Als das Gefuch fertig geschrieben war, überlegte der Unteroffizier bei der Unterschrift eine Weile. Sollte er schreiben: Pomminger, k. u. k. Feldwebel? Das sah so nach gar nichts aus. Ja, wenn er bei seinem elenden Aussehen häßlich mündlich beim Rapport bitten können. Halt, so war's besser um den Urlaub sicher zu bekommen. Und er unterschrieb: Pomminger, k. u. k. Typhus-rekonvaleszent.

**Geduldig**

In X-Stadt war ein Krankenpflegerimentkurs errichtet worden, an dem sich sämtliche Damen in edlen Eifer beteiligten. Dieser wuchs noch mehr, als der schöne Oberleutnant v. Kneller als Patient in das Spital kam, wo der praktische Kurs abgehalten wurde. Der Oberleutnant lag einmal früh mit ziemlichen Schmerzen in seiner Armbrunde im Bett, als ihn eine sanfte Hand aus seinem Schlummer rüttelte. „Herr Oberleutnant,“ sagte die junge Samaritanerin, die runderliche Frau Oberärztin — „sehen Sie sich auf, ich werde Sie frisch verbinden.“ Darauf erhebt



**Kadifalismus**

W. Bud

„Wie, Herr v. Nstchwansky, Ihre Kinder sprechen nur ungarisch?“

„Nur ungarisch. Englisch lernen sie aus Peinzip nicht, französisch nicht aus Faulheit und daisch nicht aus Haß.“

sich v. Kneller und sagt lebenswürdig wie immer: „Ich bin zwar heute früh schon dreimal frisch verbunden worden — aber wann's Ihnen ein Vergnügen macht, gnä' Frau, bitt schön!“

**Eine Grillparzer-Anekdote**

Eines Tages kam zu dem Dichter ein Mann, stellte sich als Josef Bscheerer, Bürger und Hausbesitzer vor und sagte: er hätte ein Bestellung

auf ein Namenstagsgedicht. Aber schön müßt's sein, und 's kommt ihm, dem Bscheerer, net auf a par Föseln an.

Grillparzer beauftragte der Biedere, und er versprach das Gedicht rechtzeitig zu liefern.

Nach einiger Zeit stellte sich der Bscheerer wieder ein. „Satz'n kumm i,“ sagte er, „Herr Grillparzer!“ Ob er zufrieden gewesen sei?

„No ja,“ meinte der.

Der rißte endlich heraus. „Ja alsdann, Herr von Grillparzer, i hab mi halt gift, daß des Gedicht gar so lang g'macht ham, so hat's mi statt aner, zwa Torten kost!“

„Torten?“ sagte Grillparzer erstaunt. . .

Worauf der poetische Hausbesitzer heraussuhr: „No ja, i hab mir's do auf d' Namenstags-torten für mei Alte nauffspringen lassen.“

**Welchies**

Endlich war man oben angelangt. Noch lag im Tale die Nacht, als die ersten Strahlen der Sonne die Herrlichkeiten der Hochwelt zu grüßen begannen. Frau Krazler, eine lebhaft Wiener Bräutete, konnte sich nicht genug tun in Ausrufen des Entzückens.

Und beweißen sah der Herr Gemahl in Schyne und kaute vergnügt an einer Schinkenfenmel.

Frau Krazler sagte mit einem Aufsehzucken:

„Ich versteh' nicht, wie man da kalt bleiben kann!“

Worauf Herr Krazler ruhig erwiderte: „Ja soll i da zwischn die Gletscher aa no schwiszen?“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







## Liebe Jugend!

Klinik des Professors Neu in Wien. Cand. med. Krzyszkowski soll eine Patientin perkutieren, eine Milzdämpfung finden.

Er schmeißt kalte Bäche; perkutiert Brust, Unterleib — zuletzt sogar die Oberchenkel; und findet nichts, absolut nichts. Vor allem nicht die Milz.

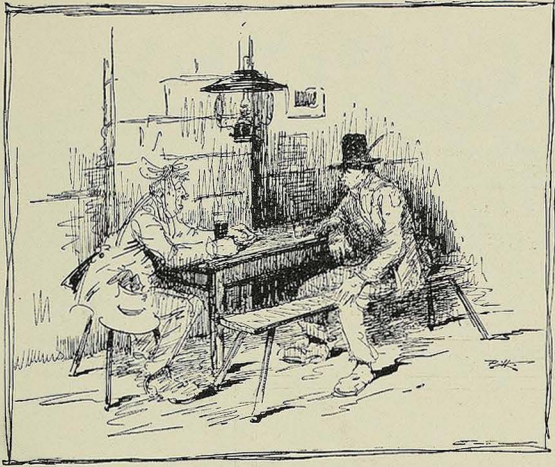
„Herr!!“ ruft der Professor Neu, „Herr! Haben Sie denn noch nie die Milz perkutiert?“

„Doh — schon, Cherr Professor; chabe aber nje Gjúck damit gehabt.“

Roda Roda

Es war bei dem Konzertabend eines extrem modernen Komponisten. Vor mir stand ein junger Mann, der sich nach jeder Nummer schmier die Hände wund klatschte, sodaß ich mir schließlich nicht die Frage verkniefen konnte: „Gefällt's Ihnen denn wirklich so gut?“ Die Antwort lautete überraschenderweise:

„Ich klatsche, ob mir's gefällt oder nicht! Denn es wäre doch eine Frechheit von mir, nicht zu klatschen, wo ich gar nichts davon verstehe!“

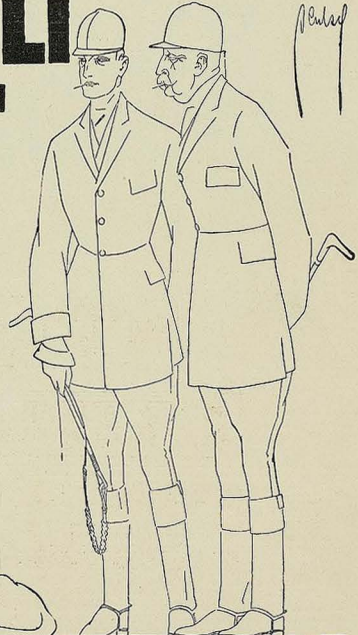
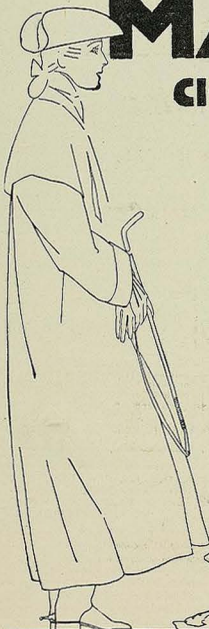


Reformgedanken

R. Hesse

„Meint'sweg'n schaff'n's die paar übrigblieb'nen Feiertäg aa no ab — aber an die Werktag sollt' ma halt nacha wenigstens sei Kuah ham!“

# MANOLI CIGARETTEN



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Desinfizieren  
im Mund*

*durch Desinfizierung von Mund  
u. Rachen gegen Ansteckungen  
und gebrauchen Sie bei Erkäl-  
tungen, Katarrhen, Husten,  
Heiserkeit u. Halschmerzen die  
ärztlich 100 000fach erprobten*

## **STOMAN TABLETTEN**

*erhältlich in Apotheken u. Drogerien  
pro Glas Mk. 1.25 à 50 Tabletten*  
Grisee



Grosser Preis Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

**Pureol-Haarfarbe**  
  
 seit 16 Jahren  
 anerkannt beste  
**Haarfarbe**  
 Färbt echt u. natürlich blond,  
 braun, schwarz etc. M. 3.50/4.00/4.50  
**J. F. Schwarzlose Söhne**  
 Kgl. Hof Berlin  
 Markgrafen Str. 29.  
 Überall erhältlich.

# Kaloderma


## Seife, Gelée, und Reispuder.



**KALODERMA GELÉE** Wirkt sofort lindern und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Öl und Fett bereitet.  
**KALODERMA SEIFE** Mit Glycerin und Honig bereitet, und übertrifft zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.  
**KALODERMA REISPUDDER** Beliebtos Toilettenmittel. Schmeigt sich der Haut auf das Innigste an.

**F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.**  
 Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- u. Parfümerie-Geschäften.

**Lambrech's**



Dem Laien verständlich!  
 W.L.  
**Wettertelegraph**  
 gibt 36 Stunden vorher das Wetter an. Drucksache No. 130 gratis u. franko.  
**Wilh. Lambrecht, Göttingen.**  
 Prämiert mit höchsten Preisen auf sämtl. beschriebenen Ausstellungen. Goldene Medaille: Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911. Nur mit dem Namen Lambrecht verschiedene Instrumente sind wirklich Originale.  
 Einführung in die Wetterkunde von Prof. H. Hartl M. I. —.

**Liebe Jugend!**

Auf der Unterstufe einer schlesischen Dorfschule wird geprüft. Der Lehrer erzählt die biblische Geschichte von Esau und Anna. „Sie hatten keine Kinder und beteten im Tempel um einen Sohn etc.“ Um sich von der Aufnahme des dargebotenen Stoffes zu überzeugen, stellte er die Frage:  
 „Was machten Esau und Anna, damit sie einen Sohn bekämen?“  
 Der Herr Revisor wartet die Antwort nicht ab, sondern sagt leise zu ihm:  
 „Ich glaube, Herr Lehrer, diese Kinder sind wohl für eine sexuelle Aufklärung noch nicht geeignet.“

**Geregelte Verdauung**  
 erzielt man mit  
**Dr. Roos' Flatulin-Pillen**  
 Originalschachtel M.L. d. Apotheken  
 vorzuzielt bei **Blähungen, Säurebildung, Sodbrennen.**

Best: Oppes, Nahe. K. Mag. je 4 Fescheit-Plattner, Kummelöl je 2/12

**Stottern** heilt mittelst Hypnose die Anzahl von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.

**Schriftstellern** bietet renommirt. Buchverlag Gelegenheit z. Veröffentlichung nur guter Werke jed. Gattung. Offerten unter B. 2 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

**Ca. 175000 neue Schallplatten**

Der größte Gelegenheitskauf, der je existierte! 25 cm groß, doppelseitig. Sonntage Preis 2-3 M., jetzt, um zu räumen:  
**Serie I.** 10 Pl. sortiert in Marsche, Walzer, Lieder, Gesänge, Couplets etc. . . . . M. 4.50  
**Serie II.** Prima Qualität 10 Pl. = 20 Stücke M. 8.50  
**Serie III.** Pr. Pr. Qualität. Wundervolle Wiedergabe. Die neuesten Schlager wie: Das haben die Mädchen so gerne, Pauline geht tanzen, Liebeslaube etc. etc. 10 Platten = 20 Stücke und elegantes Schallplatten-Album für nur . . . . . M. 11.  
**Serie IV.** 30-Zentimeter-Platten, nur das denkbar Neueste, Schlage. auf Schlager! 10 Platten = 20 Stücke nur . . . . . M. 14.75  
 Sonntage Preis Stück M. 3.—

**Bitte meine Platten nicht mit minderwertigen zu vergleichen.** 1000 Anerkennungsbriefe aus allen Ländern. Lassen Sie sich Musterexemplare kommen. Sie können durch Weiterverkauf viel Geld verdienen.

**neue Fahrräder (Tourenrider) hochmodern, konstruiert von tüchtigen Fachleuten, hergestellt aus wirklich gutem Material, nur bester Stahl wird dazu verarbeitet. Rahmen mit Doppellockenlager mit Innenlenkung mit Verstellbarkeit (leicht geschwibbeln). Köppl. mit gutem Pneumatik, Schutzbleche, Handbremse, Taschen mit kompl. Werkzeug (2 Jahre Garantie) Stück M. 35.— in derselben Ausf. als Damenrad M. 45.—**  
 Jahresumsatz über 20,000 Fahrräder.  
 Versand nach allen Weltteilen.  
 Verlangen Sie Kataloge über Arcana-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechmaschinen gratis und franko ohne jede Kaufverpflichtung.  
 Vertreter überall gesucht.

**Ernst Machnow, Berlin 150, Weinmeisterstr. 14.**

**Bitte benehmen Sie sich**

nicht so wie es Ihnen am bequemsten ist, denn dabei kommen Sie bestimmt nicht weit. Täglichkeit allein entscheidet nicht über das Bestmögliche, das werden Sie selbst schon erlebt haben. Die Welt kommt nicht um Sie, sondern Sie importieren der Seiten, am Meisten nicht ein Inneres, das er nicht überall zur Schau tragen kann, sondern sein Inneres, das er in beliebiger Weise zeigen kann. Was ist maßgebend, kann aber auch nur aus sich wirken, und daher kommt es, daß wirklich feine Menschen und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen zu rapid haben. Werfeieren sie doch an ihm das, was jeder nachahmen kann. Je höher der Mensch steigt über emporkommen wird, desto mehr Bedürfnisse werden an keine gefühlswidrigen Menschen gestellt. Ganzwie Menschen halten den Punkt allerdings nicht für wichtig genug und wissen sich also dann noch nicht zu helfen, wenn sie sich schon einmal in gesellschaftlicher Beziehung blamiert haben. Viele ähnen es aber nicht einmal, daß sie sich im Verkehr mit gebildetem Publikum eine Blamage auf die andere holen, wenn sie nicht darauf aufpassen, genau zu beobachten, wie sie sich in einem empfindlichen Menschen betriebe Dinge. Wer hing ist, kann vor. Wer ein Einheimischer, soll nach! Die Vorteile sind unermesslich, und die Zahl, die in seinen Kreisen zu bewegen, wächst von Tag zu Tag. Um für unsere Platte in moderner Weise zu propagieren, haben wir Hunderttausend Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der hohe Verkehr feiner Menschen und guter moderner Schenker“, und wollen haben zunächst bestausführend beschreiben. Die Überführung erfolgt tollständig kostenfrei, und hat bemerkt niemand irgendweiche Bedingungen und gesenker. Aber wir dürfen wohl als selbstverständlich voraussetzen, daß sich nur solche Menschen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Bestellen unter 10 Jahren erhalten das Buch nicht. Einzahlung von 10 M. für Buch und Post. Die Bücher werden in Weinburg. Man adressiere an: **Max Wendels Verlag, Leipzig, Querstraße 211.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# OPREIT



Arztlich erprobtes und vorzuziehendes  
**Entfettungsmittel**  
Glänzende Gutta ch'ten, greift den  
Organismus nicht an! Sch. 3.00 M.  
(4 Kr.), 4 Sch. (ganze Kur) 11.00 M.  
(14.50 Kr.) Bestandteile: Extr. Fuc.  
Vesic. 4%, Extr. Rhiz. Cascar.,  
-Frägl. ————— 0,06.

**Zu haben in allen Apotheken:**  
Versand: Magdeburg, Rats-Apothek.  
Berlin: Askani. Apotheke, Bernburger-  
str. 3. Breslau: Naschmarkt-Apothek.  
Hamburg: E. Niemitz, Hauptbahnhof.  
Leipzig: Engel-Apothek., Markt.

**Wilh. Busch:** Perlen deutsch. Humors.  
30 herzerquick. Bilder, erschichten, 60 Humo-  
resken, 400 Original-Bilder von Wilhelm Busch.  
Ganzleinen Frachtband  
(sehr großes Format,  
33: 25 cm). Preis nur  
3.50 M. (Porto 50 Pf.)  
spottbillig! Kaufen Sie  
dieses gedruckte Werk.  
Durch die Lektüre  
werden Sie sich un-  
beschreiblich schön.  
genüßliche Stunden ver-  
schaffen. Versuchen Sie  
dieses prächtige hu-  
moristische Album! Sie  
werden damit über 1  
große Freude bereiten! Es ist das herrlichste,  
gründl. Weisheitserreichende Jahrb. Oswald  
Schluditz & Co., Berlin W. 57, Bulowstr. 54 J.



## 30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede  
Karte bringt in hervorragen-  
dem Vierfarbendruck aus dem  
vorliegenden 15 Jahrgang, der  
„Jugend“ ein Meisterwerk der  
bekanntesten Malarbeiter unse-  
rer Wochenschrift. Bei Erwerb-  
ung sämtlicher Serien hat jeder  
„Jugend“-Leser u. Freund für

## 18 Mark

ein kleines Frachtwerk in losen  
Karten, auch machen die ein-  
zelnen Serien jedem Beschenkte-  
ten viel Freude. Ausführliches  
Künstlerverzeichnis u. Probe-  
serie liefert für 40 Pf. (je-  
des Buch-, Kunst- u. Papierhandl.  
Bei Voreinsendung des Betrages  
suehr der unterzeichnete Verlag.

**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.**  
München, Lessingstrasse 1.



## VEREINIGTE WERKSTÄTTEN

FÜR KUNST IM HANDWERK · A · G

**Möbel · Teppiche · Stoffe  
Kleinkunst · Beleuchtung**

MÜNCHEN  
BREMEN BERLIN  
HAMBURG CÖLN  
NÜRNBERG BRESLAU

Typenmöbel-Katalog M. 100 S. Möbelkatalog o. 50  
Repräsentationsräume M. 120 Illustrationsproben  
gratis

**Gallenstein-Kranke** und franko versende  
schreibt sofort an reich illust. u. interess.  
Polychrest Kuntze in Zoppot Anton Ohler, Verlag, Köln a/Rhein, Nr. 135.  
**Gratis** Bücher-Katalog.

# MERCEDES

Mk. 12·50  
EXTRA-QUALITÄT  
MK. 16·50

**DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE**  
**MERCEDES** SCHUH- BERLIN  
GES. M' B' H' FRIEDRICHSTR. 186  
ÜBER 500 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

## DIE GARANTIE DES LAIEN

### BENDER

Die Garantie des Laien für vorteil-  
haften Einkauf ist der direkte Bezug  
von erfahrenen Fachmann und Spe-  
zialisten. Zu Wenige wissen es  
noch! Interessante Aufschlüsse  
hierüber, für jedermann wertvoll  
und belehrend, enthält der soeben  
erschienene, reich illustrierte Welt-  
nachschlagskatalog, der an Interessenten  
völlig unberechnet und portofrei  
versandt wird. Fordern Sie ihn,  
der Information wegen, gelegentlich  
ein, das Studium ist auf alle Fälle  
lohnend und kostet Sie nichts!  
Hofjuwelier Bender, Abteilung Vers-  
and, Vertragslieferant vieler Kor-  
porationen und grosser wirtschaf-  
tlicher Vereinigungen für Schweizer  
und Glashütter Uhren, moderne  
Gold- und Silberwaren, neuartigen  
Schmuck, Juwelen etc., geg. Bar oder  
**Erleichterte Zahlung**  
Wiesbaden E 176

**Aus dem Casino**

„Wo sind Sie gestern Abend eigentlich  
gewesen, Kamerad?“  
„Ich habe mit Herrn Dr. Lefse im  
„Civoli“ gefessen.“  
„Sagen Sie mal, wer ist eigentlich dieser  
Dr. Lefse?“  
„Der ist Nahrungsmittelfachwissen und  
Vorstand des städtischen Untersuchungs-  
amtes!“  
„Was macht denn so'n Mensch eient-  
lich?“  
„Aun, der untersucht Wasser, Milch  
und sonstige Nahrungsmittel auf schäd-  
liche Bestandteile!“  
„Ah so, versteht, so'n besserer Fleisch-  
behandler, äh?“ \*  
**Militärisches**  
Es wird als Vorübung zur Parade  
Einzelsvorbeimarsch geübt, da entfährt  
dem Sergeanten E.: „Hempel, weestje, 's  
is nur gud, daß De kee Aindvieß bist; da  
müßt's De vier Beene durdrücken, so  
bringst Du's nich mit zween!“

## Photograph. Apparate

**Binokel, Ferngläser, Barometer.**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsmethoden  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

**G. Rüdernberg jun.**  
Hannover und Wien.



## Der Tierhalter

Ein Beitrag zum Verständnis der Konstruktiven  
Jurisprudenz;

Was die Juristen an Weisheit erkennen,  
Ist auf keine Kuhhaut zu spannen.

Mit Debuzieren und Konstruieren  
Sie jedes Ding in der Welt regieren.

Ist ein Juriste besonders zünftig,  
Scheint ihm fogleich überhaupt nichts  
vernünftig.

So zum Exempel sind da Fragen,  
Die sein Gehirn gar schrecklich plagten:



Szeremley

## Friedensengel

„So ein Krieg regt mich schrecklich auf!“  
„Mich schon eine — — Einquartierung!“

Ob man den Menschen als Tierhalter beschreibe,  
Wenn er habe Bazillen im Leibe.

Oder ob es juristisch so zu gestalten,  
Daß die Bazillen den Menschen halten.

Dies zu ergründen mit scharfem Wissen,  
Ist dem Juristen ein leichter Bissen.

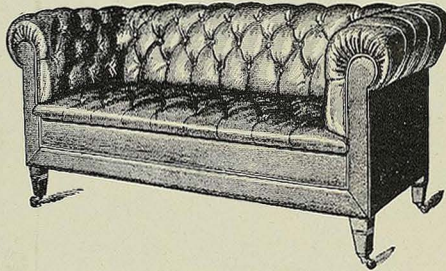
Er muß, es kann nicht unterbleiben,  
Eine Inaugural-Dissertatio schreiben.

Und sieh da — die weisen Gedanken ergaben,  
Daß die Bazillen den Menschen haben.

Dafür bekam er zwar keinen Orden;  
Doch ist er ein Doctor juris geworden!

Max Knappfer-Lengen im Szegau

# Aufklärung!



Der Einkauf von Ledermöbeln-Klubsesseln ist nur Vertrauenssache. Kein Einkauf gebietet mehr Vorsticht als der von Klubsesseln, denn „echtes Leder“ (also nur Leder an sich ohne Qualität oder genaue Bezeichnung) ist schließlich alles — jedes Schaffell, jede gespaltene Rinderhaut, jeder Waschlederlappen in allen Farben ist allerdings „echtes Leder“. Wir verarbeiten keine Imitationen, keine Bock- und keine Schaffleder (Moutons), keine doppelt gespaltenen Rindlederhäute mit unnatürlichen, nachgeahmten, gepreßten oder bedruckten Narben, auch nicht für einzelne Teile des Klubsessels, wie dies sehr viel zum Schaden des Käufers — ganz abgesehen von der Art der Arbeit und dem unkontrollierbaren Polster-Inhalt — gemacht wird, sondern

## nur Natur-Narben-Rindleder und Saffiane

bei vorzüglicher Roßhaarpolsterung und Federung für das ganze Möbel.

**Unbegrenzte Garantien. • Reelle Preise, prima Referenzen aus allen Weltteilen. • Keine Akkordarbeit. • Kataloge und Lederproben gratis.**

**Spezial-Ledermöbelfabrik**

**SCHWARZMANN & Co., Hamburg 3**

Bedeutendste Ledermöbelfabrik

Königl. Württemberg. Hoflieferant. (Höchste Auszeichnungen). Ellerntorsbrücke 6, I., II., III.





# SIROLIN Roche'

bei allen Erkrankungen  
der Atmungsorgane

Man befrage seinen Arzt.

SIROLIN "Roche" führen alle Apotheken.

**Geld** verborgt Privatier an recit. Leute. 5 1/2%. Ratencröckel. 5 Jahre. Klavon E. postlag. Berlin 47

Grande liqueur française  
**CORDIAL-MEDOC**  
G. A. JOURDE, BORDEAUX

Liebe Jugend!

Ich fahre unlängst per Südbahn von Wien nach Kärnten, und bin im Coupé mit einem „nagelneuen“ Sonntagsjäger — Israelit — Gamsbart, Lederhose, weiche Knie, Jagdtasche, Mäntelchen, alles neu. Ich bin selbst Jäger, und möchte eine Unterhaltung anknüpfen. „Weidmannsheil!“

Fragender Blick auf der anderen Seite!  
„Weidmannsheil!“

„Herr, ich glaub' doch, zuerst kommt Mühseligkeit!“

\*

Dor einem Postanweisungsfachler, dessen einzelne Arbeitsplätze durch Drahtgeflechte von einander getrennt sind, vermahnt ich kürzlich folgendes Gespräch zwischen einem Leutnant und feiner Braut.

Sie: „Schatz, weshalb sigen die Beamten zwischen diesen Eisengittern?“  
Er: „Merks beißen sich sonst.“



## Ein Brillant

ob groß oder klein, aber echt und von feiner Qualität, ist eine gute Kapitalanlage, zumal bei den immer steigenden Diamantpreisen. Beim Einkauf achte man auf reine, feurige Steine, denn nur solche haben bleibenden Wert und bereiten durch ihren Glanz stete Freude. Mein Katalog enthält eine reiche Auswahl in Schmuck jeglicher Art in allen Preislagen und wird auf Wunsch an Interessenten kostenfrei versandt.



**F. TODT**  
Königl. Großherzogl.



**PFORZHEIM**  
u. Fürstl. Hoflieferant.



Firma gegründet 1854. Verkauf direkt an Private, auch einzelner loser Brillanten nach Gewicht, die auf Wunsch in vorhandene Schmuck-Gegenstände eingesetzt werden

**Alle**  
die an Schwächerzuständen leiden, gebrauchen bei allgemeiner sexueller Nervenschwäche mit bestem Erfolg

**„Rubiolo!“**  
Ein Nervenstärkungsmittel von unerreichter Wirkung. Von vielen Aerzten selbst erprobt, glänzend begutachtet und warm empfohlen.

In allen Apotheken erhältlich. Broschüre mit ärztl. Gutachten erhalten Sie kostenlos und franko durch

Th. Hille, Pharm. Präparate, Berlin SW, Dessauerstr. 16, Abt. 307.

Die Aufhebung der Beschlagnahme des Kunstwerkes  
**Der weibliche Körper**

von R. Bringer, mit ca. 100 Illustrationen nach lebenden Modellen bedeutet einen Sieg für die Reformbestrebungen unserer Zeit. Das Werk kostet in prachtvoll. Ausstattung Volksausgabe brosch. M. 2.50, elegant gebd. M. 4.—. Eines der besten und glänzend rezensierten Werke ist das

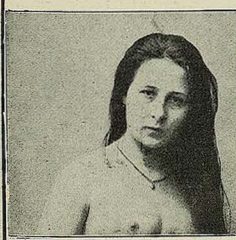
**Geschlechtsleben des Weibes**

von Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann. 15. vermehrte u. verbesserte Auflage, mit vielen Illustrationen u. einem zerlegbaren Modell des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode. Preis brosch. M. 3.—, eleg. gebd. M. 4.—. Für die junge Frau, die Mutter unentbehrlich, f. jed. Ehegatten begehrenswert.

Ferner das begeistert aufgenommene Werk:  
**Die aufgeklärte Frau**

von Truska von Baglenski. Mit Illustrationen von Gomansky Morin, Garvens, Jaray, Prell, Breuer, Heinemann etc. Preis eleg. brosch. M. 3.—, hocheleg. gebd. M. 4.50. Dieses Buch will die Schönheitskunst im Eheleben heilsamen, es will der Ästhetik im Liebesleben der Menschen wieder zu Ansehen verhelfen. — Zu beziehen sind alle drei Bücher, zusammen franko für M. 8.50 brosch. M. 12.50 gebd., durch die

Buchhandl. Vogler & Co., Berlin SW 61, Gitscherinerstr. 12a.



## Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quacksalber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken) bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Ehrhart, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Fragen Sie  
in jeder Kunsthandlung

**Seemanns  
Farben  
Drucke**

**Schönste  
Gemälde  
der Welt  
1 Mark**

**Seemanns  
Farben  
Drucke**

Verlangen Sie sofort  
Neuen Katalog mit farbigen  
Neuen und 1500 Abbildungen  
Für 1 Mark franko  
von E.A. Seemann Leipzig 9



**Tannenduff  
und  
Lockenton**

locken in feierlich fröhlicher Stunde unter den Christbaum. Heller Jabel strahlt aus den Augen der Beschauenden. Keine Freude aber gleicht der, welche Mutter, Tochter und Nichte empfinden. Ihnen ward der Thalsysa-Büstenhalter beschenkt, jenes leichte, herrliche Ding, das schon 1/1 Million Frauen tragen. — Ein Korsetersatz, billig und waschbar, der herrliche Figur und unsagbares Wohlbehagen gibt. Er trägt die Unterkleidung, drückt nicht, schnürt nirgends ein, verursacht keine Aembeckklemmungen. Den Uebergang vom Korsett zum Büstenhalter empfindet die Frau als Befreiung, zumal keine Kleideränderung nötig ist! Primärier auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden! Preis M. 4,50 in Dreif., M. 6,00 in Jacquard, M. 7,50 in gest. mit. Badst. und höher. Maß unter der Brust herum genügt. Schreiben Sie heute noch um den Gratis-Prospekt oder das Thalsysa-Album (Preis 40 Pf.), welche bei Bezug eines Büstenhalters abgerechnet werden. Thalsysa

Paul Garms G. m. b. H., Leipzig-Co. 271. Verkaufshaus f. Berlin: W. Wilhelmstr. 37 D.



Hygienisch und bequem  
Elegant und angenehm  
Gesetzt. geschützt.  
Brochure gratis.

**Das Dr. Diehl  
Hosenhemd**

ist in Sommer- und Winter-  
Qualität überall zu haben!  
Berufsquellen teilt mit:  
**Reformwäsche-Fabrik  
Dr. Diehl & Co.**  
Berlin 210, Michaelkirchstrasse 20  
Neu aufgenommen:  
**Dr. Diehl - Wäsche**  
Verkaufsstellen noch zu vergeben.

**Liebe Jugend!**

Ich war mit meinem Freunde im  
Urlaube in Springsdorf. Eines Abends  
beschlössen wir, durch große Plakate an-  
gelockt, die an der Strandpromenade ge-  
legene „American Bar“ zu besuchen. Im  
Eingange lasen wir folgenden Aufschlag:  
„Die Musik befohrt ein rühmlichst be-  
kanntes Wiener Schrammel-Quartett.“  
Wir waren daher nicht wenig erstaunt,  
als wir beim Eintreten in der Ecke einen  
einfamen Mandolinenspieler entdeckten.  
Auf die Frage meines Freundes, ob  
dieser Mann das ganze Quartett vor-  
stelle, entgegnete uns eine der Barfü-  
sleins mit viel trauigem Gesicht: „Der  
andere Musikler ist uns gestern schwer  
erkrankt.“

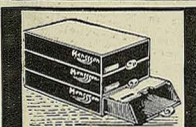


**Wärme  
Gesunde Luft  
Behaglichkeit  
Geldersparnis  
Hochfeine Arbeit**

**Buderus Dauerbrand-Ofen u. Honigfeinsätze**  
Bezugsquellen sind bessere Spezialgeschäfte, oder  
werden nachgewiesen durch die Hersteller:  
**Eisenwerke Hirzenhain.**  
Hugo Buderus, GmbH, Hirzenhain, (Hessen).

**Intelligente Menschen**

die aufpassen und über das Leben Betrachtungen anzustellen ver-  
stehen, haben längst erkannt, daß heutzutage nur das gefüllt, was  
„gut aussieht“, was einen guten Eindruck macht. Und das ist  
leicht erklärlich. In unserer so abwechslungsreichen Zeit findet  
niemand Muße, sich auch nur über die inneren Vorzüge eines  
Menschen genügend zu informieren. Niemand wird danach be-  
urteilt was er ist, sondern danach, was er zu sein scheint. Und  
darum gilt heute das Wort: Wert haben und ihn zu zeigen ver-  
stehen heißt vielfachen Wert haben. Damen und Herren, die  
heute emporgestiegen wollen, müssen sich geltend zu machen ver-  
stehen. Vor Kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage  
seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bemühen, sich  
geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute  
nicht mehr, wenn man ein taktvoller, beschiedener Mensch ist,  
und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebens-  
art, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebens-  
klugheit aneignen. Wir haben 100 000 Exemplare eines 48 seitigen  
Buches drucken lassen unter dem Titel: „Der große Wert jeder  
moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für  
Damen und Herren) und wollen nun, uns in moderner Weise für  
unser Unternehmen zu propagieren, zehntausend davon ver-  
schenken. Die Zusendung erfolgt absolut gratis ohne irgendwelche  
Verpflichtung. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit pa. pa.  
Illustrationen versehen, großes Format. Einbindung des Portos  
auch ausländig. Marken erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Aus-  
leihe betreffenden Gründen wollen sich jedoch nur solche Por-  
sonen melden, die ein Interesse an dem Buche haben. Postlagernd  
senden wir nichts. Verlag **W. H. W. Trötschel, Leipzig,  
Königsstr. 36.** Verlangen Sie ein Frei-Exemplar.



Papiere, Sammlungen, Formulare  
aller Art, Preislisten, Muster, kurz  
alles staublos, übersehtlich  
im selbstschliessenden

**Hensson - Kasten.**

Beliebig in Schrankform aufzu-  
bauen. Seitenwände Holz, Einlage  
aus Pappe, besonders verstärkt,  
ohne Federn.  
Geschäftsgröße (Quart) Stöck nur  
Mk. 1.75, Reichsgröße (Folio) Stöck  
nur Mk. 1.55. Aussehenhöhe 6 1/2 cm.  
Probe-Postpaket vier Stück, Ver-  
packung frei.  
Otto Henss Sohn, Weimar 231 N.

**Neurastheniker**

gehört zur Wiedererlangung d. verlor.  
Kräfte nur noch **Yohimbin**, d. Wirk-  
samste nach d. heu. Stränge d. Wisse-  
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.  
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)  
10 M. Diskret. Versand nur durch  
Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Eis.  
Aelteste Apotheke Deutschlands.

**Dr. Kom's  
Yohimbin-  
Tabletten**

Hervorragendes Kräftigungsmittel  
bei Nervenschwäche.  
München: Schützen-, Sommer-, Ludwig-  
u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-  
Apoth.; Berlin: Bellevue-Apoth., Post-  
dammerpl., Victoria-Apoth., Friedrich-  
straße 15; Breslau: Neuschmarkt-Apoth.;  
Cassel: Löwen-Apoth.; Köln: Apollo, z.  
gold. Kopf u. Hirsch-Apoth.; Düsseldorf:  
Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.  
Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Ham-  
burg: Internat. Apoth. u. Apoth. 4; F.  
Uex: Hannover: Hirsch-Apoth.; Königs-  
berg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-  
Apoth.; Ludwigs-Apoth.; Mannheim: Löwen-  
Apoth.; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Strass-  
burg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch-  
u. Schwaben-Apoth.; Zürich: Victoria-  
Apoth.; Baden: Farn-Apoth.; Dossau:  
Prag: Adam's-Apoth.; Wien IX: Apoth.  
z. Austria, Währingerstraße 18.  
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.  
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Freunde des Humors

sollten die in jeder Buchhandlung vorrätige Witzbücher der Münchner „Jugend“ erwerben. Für M. 1.50 wird eine Sammlung der besten Witze aus verschiedenen Jahrgängen der „Jugend“ geboten, die allen Lesern viele vergnügte Stunden bereitet. Gegen Einsendung von M. 1.60 liefert der Verlag der „JUGEND“, München, Lessingstrasse 1 auch direkt.

Institut für kosmet. Hauptpflege, Verbesserung von Gesichts- u. Körperformen, kosmet. Operationen  
**Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenröten, Faltenbildungen, Hautkrankheiten u. a. w.** Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.  
**München, Theatinerstr. 47. Tel. 3440.**

# Wirksame Behandlung der Fettsucht.

## Wertvolle Enthüllung für Personen, die an übermässiger Körperfülle leiden.

Es gibt zahllose Behandlungsarten der Fettsucht, aber die guten Heilmittel sind äusserst selten. Es ist wichtig, unter diesen sorgfältig zu wählen, denn alle haben nicht das gleiche Recht auf die Dankbarkeit der wohlbeliebten Leute. Wir wollen als Beweis hierfür nur die zahlreichen Briefe, die wir täglich erhalten, veröffentlicht, die alle auf dasselbe hinausgehen: „Ich habe schon verschiedene Präparate versucht, wie Abführmittel, organische Extrakte und pflanzliche Produkte, ich habe mir den Leib mit Salben eingegeben und ich habe strengste Enthaltensamkeit von Getränken beachtet, um ein unmerkliches Resultat zu erhalten. Muss ich verzweifeln?“

Nein, das ist kein Grund zum Verzweifeln. Alle diese fruchtlosen Versuche beweisen, dass die Briefschreiber nicht das richtige Mittel angewandt haben, das einzige, welches sie von übermässiger Körperfülle befreien kann, was es schon bei besser beratenden Leuten gelang hat.

Lesen Sie, was diese Leute an Herrn Ratié, einen Apotheker in Paris, schreiben:

**Sehr geehrter Herr!**  
 Die Erfolge, die ich nach Anwendung einer Flasche „Pulules Apollo“ beobachtet, waren sehr zufriedenstellend. Ich bitte, mir sofort eine zweite Flasche zu senden.

Frau B. Amiens.

**Sehr geehrter Herr!**  
 Ich bin glücklich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich bereits nach einwöchentlichem Gebrauche Ihrer „Pulules Apollo“ fünf Pfund verloren habe. Ein wirklich grossartiger Erfolg für die erste Woche.



Frau L. P. in Magny.

**Sehr geehrter Herr!**  
 Ich bin sehr zufrieden mit der Wirkung der „Pulules Apollo“ und bitte Sie, mir eine zweite Flasche zu senden. Ich schätze mich glücklich, dieses Resultat mehreren Personen meiner Bekanntschaft mitteilen zu können, um diese Behandlung denselben zu empfehlen. Das ist der beste Dank, den ich Ihnen für Ihre wunderbaren „Pulules Apollo“ erstatten kann. Jean N. in St. Amand.

**Sehr geehrter Herr!**

Ich bin über den Erfolg der „Pulules Apollo“ sehr erfreut. Mein Gewicht hat in einem Monat 10 Kilo abgenommen.  
 Fräulein Marie C., Bazas.

Sehr geehrter Herr!

Ich bitte Sie, mir noch zwei Flaschen „Pulules Apollo“ zu senden. Die Person, die sie anwendet, fühlt in sich eine wirkliche Erleichterung und spricht Ihnen ihren herzlichsten Dank aus.

J. T., Pfarrer in H.

Die Echtheit dieser Briefe wird garantiert und sie sind das beste Lob für die „Pulules Apollo“, da sie nicht eingefordert wurden.

Sie beweisen gleichzeitig deren Wirkungskraft und ihre wohltuende Nützlichkeit.

Die „Pulules Apollo“ sind hauptsächlich aus Meerespflanzen hergestellt und enthalten kein Produkt, das geeignet wäre der Gesundheit zu schaden.

Der Magen, die Nieren und das Herz werden keineswegs von ihnen angegriffen, und die Leute, die sie gebrauchen, preisen einstimmig die Erleichterung und das Wohlbefinden, das sie verspüren.

Diese Behandlung beschränkt sich nicht nur darauf, die Fettigkeit verschwinden zu lassen, sondern sie wirkt auch sogar auf die Ursache der Fettsucht. Aus diesem Grunde ist sie nicht nur lindernd, sondern heilkräftig.

Sie bewirkt, dass fast augenblicklich die zahlreichen Krankheiten, die durch Fettsucht hervorgerufen werden, wie z. B. Atemlosigkeit, Blutandrang, Schlaflosigkeit, Brustbeklemmung usw., verschwinden.

Die Wirkung hört sofort auf, wenn man mit der Behandlung aufhört. Das erzielte Resultat kann durch Beachtung einfacher hygienischer Vorschriften festgesetzt werden.

Die Personen, die das Uebermass der Fettigkeit mehr oder minder behindert, sollten sich sofort mit „Pulules Apollo“ versehen. Ein längeres Zögern wäre nicht zu entschuldigen.

Der Preis einer Flasche „Pulules Apollo“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 5.50 bei Einsendung des Betrages durch Postausweisung oder Mk. 5.50 bei Sendung unter Nachnahme.

**J. Ratié, Apotheker, 5 Passage Verdaud, Paris.**  
 Depots: Berlin: Apotheke zum weissen Schwan, Spandauer Strasse 7; München: Emmel-Apotheke, Sendlinger Strasse 13; Breslau: Adler-Apotheke, Ring 9; Leipzig: Dr. Mylius, Markt 12.

# Brau & Co.

Erleichterte Zahlung

Bu treffen Prüfen erstklassige Waaren

Abb. 1: Barre n. Golds und Silberhauk  
 Präzisions-Leistungen, 30, Zimmeruhr, Golduhr, Kunstleder die Gegenstände  
 Abb. 2: Photo-Apparate, Kinos, optische Leuchtmittel; Edelsteine und Edelgüter; Reisezeuge, Garderobe, Reisekoffer und Kofferarten aller Art  
 Abb. 3: Sonderapparate und Platten, Musikinstrumente aller Art n. platin, Zinnmetalle, Beschleunigungsbilder für Gas und Petroleum

Bei Angabe der Abteilung

Katalog kostenlos

## Leipzig 218



# Schallplatten

Verleih-Institut.  
 Auch nach auswärtig. Prospekt gratis.  
**Karl Borbe, Berlin 38**  
 Neue Königstrasse 35.

Die  
**Weihnachts-Nummer**  
 der „Jugend“

erscheint am **21. Dezember 1912** mit folgenden künstlerischen Beiträgen: Titelblatt von **Paul Rieth**, R. Hesse: „Flucht nach Ägypten“. **R. Pfeiffer**: „Gottes Erwachen“. **P. Seglieth**: „Weihnacht auf der Studentenbude“. **Arpad Schmidhammer**: „Junggesellen-Christkind“. **Heinrich Kley**: „Der Fund im Walde“. **Erich Wilke**: „Weihnacht an Bord des Walfischfängers“.

Auch die literarischen Beiträge werden zum großen Teil auf das Christfest bezogen.

Interessenten bitten wir um sofortige Bestellung dieser neuen Sonder-Nummer, deren sicheren Empfang wir nur den Abonnenten garantieren.

Preis 40 Pfennige.

München.

Verlag der „Jugend“.



Am Feuer. Preisgekrönte Aufnahme a. d. Schönheit. (In Kupferdruck Größe 30x40 cm. Preis 3,50 Mk.)

# DIE SCHÖNHET

Moderne Illustr. Monatschrift.  
 Halbjährlich 5 Mark einzeln. Zustellung. Jahrg. 1—IX vornehm geb. à 12 Mk.

Der Luxusband der Schönheit mit 200 Abbild. in Solde geb. 12,50 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. Die Schönhet, Berlin-Werder.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Wahre Gespächchen**

Professor X. am Gymnasium zu U. sucht im ganzen Hause den Herrn Doktor. Auf seinem Streifzug kommt er auch in den Chemiesaal, in dem gerade ein Schwefelwasserstoff-Experiment stattgefunden hatte. Noch die Hand an der Türklinke sagt er, umher schnuppert: — „Mein Gott, wie riecht es denn hier! — Ist der Herr Oberstudientrat dagegen?“

Der kurzem fällt mein Blick auf den Wandkalender eines Bekannten, der sich am 30ten November verheiraten will. Mit großen Lettern stand neben dem Datum: „Nicht vergessen!“

„Am sechsten Tage,“ sagt die kleine Annerl, als sie von der Erschaffung der Welt erzählen muß, — „am sechsten Tage erfährt Gott die Tiere des Landes und . . . und . . .“

„Aun — und die Krone der Schöpfung!“ kiffst ihr der Religionslehrer drein und zeigt mit dem Finger hilfsreich auf die eigene Brust.

„. . . den Herrn Katechet!“ vollendet freudig die Annerl.



**Eisenberger Hundepark**  
für Rassehundezucht u. Handlung  
**Richter & Co.,**  
Eisenberg S. A. 37.

Lieferung sämtlicher reiner Rassehund von grössten Renommee, Begleit- und Wachhund bis zum kleinsten Schossbüchchen, Jagdhunde und Polizeihunde. Versand nach allen Ländern zu jeder Jahreszeit unter Garantie gesunder Ankunft, Reelle und kalante Bedienung, Prachtalbum mit Illustrationen und Beschreibung der Rassen incl. Preisverzeichnis Mk. 1.50 mit Anrechnung beim Kauf. Preisverzeichnis gratis und franko.

Preisverzeichnis gratis und franko.



Parfüm  
**Edelstieder**

Ein neues Parfüm mit dem wunderbarst erfrischenden nachgeruchtem Duft des äthiopischen Fläschchen 300, 350 u. 750.

Probestücken erhältlich in allen besseren einschlägigen Geschäften oder ab Fabrik

Dr. M. Albersheim, Frankfurt/M.

**+** **Gegen Korpulenz** **+**

helen am schnellsten u. ohne jede Gefahr die Kissinger Tabletten (Mario H. A.), hergestellt mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen grössere Gewichtsabnahme garantiert, ohne jegliche Berufsstörung auszuüben. Preis M. A. Nachn. 4.48. Licht nur durch **Hirsch-Apotheke** Strassburg 76, Elis. Act. Apotheke Deutschl.



Bei **Krampfadern,**

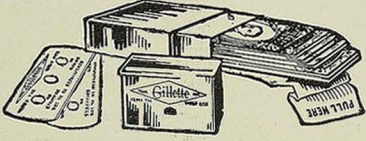
geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken ist mein aus allerbestem Material genau anatomisch gearbeiteter nachflüsser Gummistrumpf „Liberty“ unersetzlich. Parfüm, leicht und doch äusserst dauerhaft, fester, aber wohlthuerender Fall. Erhöht körperliche Leistungsfähigkeit, beseitigt oder vermindert die Beschwerden. Vorengl. Sit. Ausführlicher Spezial-Katalog mit Abbildungen und Preisen kostenfrei.

J. J. Gentil,

Berlin S 119 Potsdamer Strasse 5.

**Die neuen Gillette-Klingen**

rasieren besser — halten länger



Wesentliche Verbesserungen der Maschine zur Herstellung von Rasierklingen haben als Resultat die neuen Gillette-Klingen zeitig, welche in Schärfe, Dauerhaftigkeit und allen sonstigen Eigenschaften, die man an eine Rasierklinge stellt, allen früher hergestellten Klingen überlegen sind.

Das Abziehen und das Schleifen, diese unangenehme, zeitraubende und oft vergebliche Arbeit für denjenigen, der sich selbst rasieren will, fällt bei Gillette-Klingen ganz fort. Diese grosse Zeitersparnis und die Einfachheit der Handhabung des Gillette-Apparates haben das Selbstrasieren in der ganzen Welt populär gemacht.

Die neuen Gillette-Klingen sind bei allen Händlern zu haben.  
Paket 6 Stück M. 2.—, 12 Stück in Metall-Kassette M. 4.—.

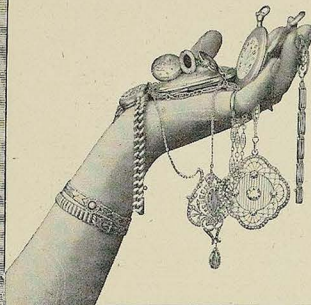
Schwer versilbert, mit 12 Klingen Mark 20.—. Zu haben in Stahlwaren-Geschäften, Herrenartikel-, Luxus- und Lederwaren-Handlungen, Gillette Safety Razor Ltd., Boston und London. General-Depositar E. F. GRELL, Importhaus, HAMBURG.

**Gillette** **Kein Schleifen**  
**Rasier-Apparat** **Kein Abziehen**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Eine Hand voll Gold



in Gestalt aparten Schmuckes nach modernen Entwürfen, schlichtem und auch gesteigertem Luxus-Bedürfnis dienend, bieten wir in fachkundiger Auswahl

### zu mäßigen Teilbeträgen

ohne Erhöhung der Listenpreise.

Bedienung prompt, vornehm und diskret. Umfänglicher Kunstdruck-Katalog, enthaltend alle Arten Taschenuhren für Damen und Herren, Ketten, Kolliers, Kravattenknäuel, Ringe und ähnliche Bijouterie, Silberbestecke, Silbergeschirr, Patengeschenke, Weck-, Stand-, Wand- und Dielenuhren, Klubsessel usw. völlig kostenlos und franko.

**Corania-Gesellschaft**  
Abt. U. 42. — Berlin SW 47.



Säurefrei! Kein Abfärben!

Saubere Anwendung,  
Sparsamer Verbrauch.

Verkaufsstellen sind durch  
PLAKATE gekennzeichnet.

# BOLLER

## „Qualitäts-Obstsekt“



Trotz hervorragend weinsektähnlichen Charakters nur halb so teuer wie die meisten Weinsekte. Hergestellt aus Früchten, die, der Traube verwandt, weinsektähnlichen Charakter geben. Nach Champagner-Methode auf der Flasche entwickelt. Anerkannt wohlbekömmlich. — Eingeführt in 200 Offizier-Kasinos. Aufklärungsbroschüre gratis

$\frac{12}{1}$  Flaschen Boller Extra .... M. 24.—

$\frac{12}{1}$  Flaschen Boller Record .. M. 30.—

inkl. Steuer, ab Hochheim. Zu beziehen durch den Handel, wo nicht durch die Allein-Fabrikanten:

## KUNZ & BOLLER

### Hochheim am Main

Grösste Obst-Sekt-Kellerei Deutschlands

### Liebe Jugend!

In einer kleinen thüringischen Stadt werden abends Anwohner des Marktplatzes durch starkes Klopfen an das Fenster gerufen. Es entspinnt sich folgendes Gespräch:

„Mafner (Nachbar), schloß Ihr'n schüne?“

„Ja!“

„Kennt Ihr'n uns fü Bzd borgen (borgen)?“

„Mir schlofen schüne!“

\*

Meine Mutter bestellte in einem Tuchlager Blusenstoffe für meine 14 jährige Schwester. Ein geschneigester Kommiss brachte mehrere zur Auswahl und empfahl besonders einen. „Der macht wohl zu alt,“ meinte meine Mutter.

„Dann kann ich Ihnen diesen anraten. Der ist modefte und doch frivo!“ verkündete der Jüngling.

# ESPRIT

Lieblings-Cigarette  
der feinen Welt!

Erstklassige Qualität

5 Pfg. per Stück

\*SULMI\*  
DRESDEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Die neuesten Modelle

1912/1913

Photogr. Kamera mit und ohne Zubehör, Vergrößerungs- und Projektionsapparate, echte Busch-Binokel, Feldstecher, Operngläser, Fernrohre, Mikroskope, Reißzeuge, Musikwerke und -Instrumente, gerahmte Bilder, Uhren, Gold- und Silberwaren, Reisekoffer, Ledertaschen, Necessaires usw. gegen bar oder Teilzahlung.

Eugen Loeber, Dresden-N. 6.

Katalog 102 bei Angabe des Artikels gratis!

Liebe Jugend!

Wir hatten in einer kleinen ostpreussischen Stadt einen Verein zur gründlichen Reinigung der deutschen Sprache gegründet und fanden eine Notiz an die einzige am Ort erscheinende Zeitung. Es hieß darin:

„In . . . pelten wurde am Dienstag eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gegründet. Mehrere Herren traten in den Verein ein.“

Am nächsten Tag hieß es in der Zeitung: „Hiesigen Orts wurde gestern eine Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins ins Leben gerufen und traten derselben sofort mehrere Herren bei.“

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 2122, Johann Georgstr., Berlin-Schlesien.

Macht kostenlos Testament!

Ein unentbehrlich. Ratgeber mit Formularbuch M. 1.10. Verlag L. Schwarz & Co., Berlin 11, Dredenstrasse 30.



unantastl. Blutwunder des Geistes. Blutüberschuss im. wird beseit. d. „Wunder“ des Eselsaftes. Effektivität. erprobt u. bes. gültig. abstr. Versuch. Neu überprüft. Sie schmeckt! Geiznarr! Unmöglich! Durchgreifende Erfolge! Jeder. Uners. feunigen! Jede nebl. Zeile Mark 2.50. Otto Reichel, Berlin J, Essenanstr. 4.

Georg Hirth's neuere Schriften:

Der elektrochemische Betrieb d. Organismen, die Salzlösung als Elektrolyt und der elektrolytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale.

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte. Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis: 2 Mark.

Parergazum Elektrolytkreislauf (Ionenkreislauf) Mit dem Beweis, daß die Herzaktion durch den Elektrolytkreislauf veranlaßt wird. Zweite Auflage vermehrt durch ein aufklärendes Vorwort u. A. Preis: 1 Mark.

Wege zur Kunst Wege zur Freiheit Wege zur Heimat Wege zur Liebe

Vier starke Bände, enthaltend Hirth's Kleinere Schriften. Preis pro Band eleg. geb.: 5 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. München, Lessingstr. 1. Verlag der „Jugend“.



für Reise :: Sport :: Jagd Vergrößerung 6-16-fach

Theater-Gläser

Hohle Lichtstärke :: Großes Gesichtsfeld. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte. Prospekt T 10 kostenlos.

BERLIN HAMBURG WIEN, LONDON CARL ZEISS JENA MAILAND PARIS, TOKIO ST. PETERSBURG

Meine Damen!



Jeder Kenner echter Frauenschnheit schätzt eine schöne Figur höher als das hübscheste Gesicht. Eine wohlgeformte lippige Figur ist daher das Streben einer jeden Frau, die Wert darauf legt, zu gefallen und den Mann ihrer Wahl an sich zu fesseln. Nichts wird so abstoßend wie eine mangelhaft entwickelte oder erschaltete Brust. Auch

Ihr Körper ist reizlos,

wenn d. nötigen Rundungen fehlen. Sie haben sicherlich schon manches versucht. Sie haben gültige arsenhaltige Pillen geschluckt, Sie haben mit elektrischen Apparaten und Saugmaschinen Ihren Körper mißhandelt. Der Erfolg war = 0 und Sie haben eingesehen, daß Sie das schönste

Geld zum Fenster hinaus geworfen

haben. Alle diese Methoden konnten einer wissenschaftlichen Kritik nicht standhalten. Die Sulma-Methode, von einem deutschen Schiffs-Arzt entdeckt und von zahlreichen Aerzten glänzend beurteilt, hat sich ebenso bei mangelhaft entwickelter Brüste wie bei erschalteten Basen bewährt. Sie verleiht graziöse Fülle ohne die Taille zu erweitern oder zu Fettsammlung an falscher Stelle zu führen. Keine umständlichen Apparate, keine Elektrizität, keine verlosenen oder arsenhaltigen Pillen.

Der Erfolg ist wunderbar!

Magere, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen, Frauen erzielen schnell Festigung der erschaffenen Gestalt. Ohne jede Verollichtung Ihresrests sende ich diskret in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck ein hochinteressantes, in vielen Phasen versehenes Büchlein. Schreiben Sie sofort danach an **Chemiker Koesbach, Niewerle 127** (Nieder-Lausitz). Wünschen Sie Zusendung in verschlossenem Kuvert, so sind 30 Pf. für Porto und teilweise Deckung der Unkosten in Marken mitzusenden; in Ihren jedoch Zusendung als Drucke erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Die Sulma-Präparate sind als Warenzeichen beim Kaiserlichen Patentamt, zum gesetzlichen Schutz angemeldet und garantiert frei von Arsen und schädlichen Substanzen. (1190)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.











# PHOTO



Gegen bequeme  
**Teilzahlungen**  
 Photo-Apparate neueste Modelle renommirtester erster Fabrik mit Objektiv von Voigtlander, Goerz, Meyer, Rodenstock, Plaubel u. a. Desgleichen  
**Original-Hensoldt-Prismen-Binocles** mit 6- und 8x Vergrößerung Mk. 95.— bzw. Mk. 100.—  
 Ferner empfehlen wir:

**Browning-**  
 Pistolen Mk. 39.60, Monatsrate Mk. 3.— Jagd-Waffen.

**Reise-Utensilien,** wie Röhrlattentkoffer, Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires u. a. Luxus-Lederwaren. Moderne Leder-Möbel, Klav-Sessel, Feidligrohr-Möbel. Moderne Standuhren. Kataloge bei Angabe des Artikels kostenfrei.

**Köhler & Co.,**  
 Breslau 5, Postfach 70.

## Für Zucker Kranke und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's  
**physiol. Nährsalz**  
 ohne Diätzwang, ärztlich empfohlen, Preis M. 3.— u. 4.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei  
 Dr. J. Schäfer, Barmer 20  
 Wertherstrasse 91  
 Beleh. Broschüre gratis

**Beschlagnahm!**  frei gegeben  
 Boecio, Dekameron . . . 4 Mk.  
 Casanova, Erinnerungen . . . 4 Mk.  
 Diese Werke aus der galanten Zeit, geschmückt mit prächt. Illustrat. v. Marquis de Bayros, sind nur deshalb für den spottbilligen Preis lieferbar, weil sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden sollen.  
 Lady Hamilton, Memoir, einer Favoritin 2.00.  
 Katharina II., Die nord. Semiramis 2.00.  
 Ninon de Lenelos, Memoir, einer vir. begehrt. Frau 2.00.  
 Katharina-Charlotta v. Gramont, Memoir, einer Hofdame Ludwig XIV. 2.00.  
 Wechsreich ist d. Leben dieser Heldinnen der Liebe. Diese Memoir. sind ein getreues Spiegelbild z. Sittengeschichte d. 18. Jahrh.  
 G. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.

Bequem, fein aromatisch, bekömmlich ist  
**Dr. H. Koerner's Kaffee-Extrakt**  
**Garantiert reiner Bohnenkaffee**  
 Dr. H. Koerner's Kaffee-Extrakt-Fabrik  
 Kirchheim bei Heidelberg.



**An alle Kranken**

wandte sich der geniale Ernährungsreformer Julius Hensel und bewies Inner, daß  $\frac{1}{2}$  aller Krankheiten, besonders Stoffwechselstörungen, Licht, Rheumatismus, Verstopfung, Blutarmut etc., Nervenkrankheiten usw. durch Nährsalz-mangel im Blut entstehen. Verhütung und Verminderung von Rückfällen sind möglich, wenn den mineralarmen Speisen anstatt des schädlichen Kochsalzes milde, blutbildende, kraft-spendende Julius Hensel'sche Nährsalze zugesetzt werden. Aus-diese die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen. Aus-führliche Broschüre gratis durch die nächste Drogerie oder Apotheke, sonst durch die Firma Hensel-Werke (Julius Hensel) Cannstatt-Stuttgart C. 40 und Wien 1, Elisabethstrasse 13.

Stets auf der Höhe sind



**HERZ-**  
 Stiefel

mit dem HERZ auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu 16 50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem HERZ auf der Zeichen SPECIALLY Sohle

### Liebe Jugend!

Bei meiner Anwesenheit in P. besuchte ich auch das Gebäude, in dessen Oberstock eine Gemäldegalerie untergebracht ist, während sich im Erdgeschoß ein Konfervatorium mit den dazugehörigen Konzertsälen befindet. Da ich das bekannte Bild Jan Steen's: „Die Kagenmuff“ nicht fand, trat ich an einen der Aufseher heran und fragte ihn: „Können Sie mir nicht sagen, in welchem Saale Steen's Kagenmuff sich befindet?“

Ich erhielt darauf die prompte Antwort: „Es sich Kagenmuff nicht hier, ist sich Konfervatorium unten.“



**Goeder**  
 Füllhalter der Beste der Gegenwart!  
 Erprobtes System von M. S. aufwärts. Form & Elastizität der 14 Agr. Goldfedern entsprechen unserer Bekanntheit.  
**Bremer Börsenfeder.**  
 Garantie für unbedingte Langlebigkeit.

Verlangen Sie Spezialprospekt direkt von der Fabrik, Berlin S. 46.



Für die Diabetiker!

## Natürliches Mineralwasser



**KÖNIGL. PACHINGEN**

## Blutarme

und Kranke trinken während der Rekonvaleszenz feurig süßen

## Santa Lucia

Stärkungs-Rotwein.

Nachmachungen bitte zurückzuweisen. Nützlich in Apotheken, Drogerien und Delikatess-Geschäften. Fl. 1.50 u. 2.—, Santa Lucia Weinkellerei, Berlin N 4d.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





Vorbereitung für Gesundheit und Schönheit ist tägliche Mund- u. Zahnpflege mit

# Rosodont

Mgl. Sächs. Staatspreis. Jnt. Hyg. Ausstellg. Dresden 1911.



Im Kampfe gegen Cholera, Diphtheritis - u. Typhus - Bazillen bewährt. Käuflich zu 40, 50, 60, 100 Pfg. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien.



### Gutes Haus

„Hat denn in Eurer Familie niemand Arbeit?“  
„Doch, der Franzl, er ist — Volks-schüler.“

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmat jeder Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate und Prismenbrille.

Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912 gratis** u. franko. **Beilage der Belichtungstafel** nach Dr. Staebke gegen 30 Pfg.

**Dr. Staebke-Werk**  
G. m. b. H. München J. X.

**Prof. Ehrlich's**  
geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**

Aufkl. Brosch. 40 über rasche u. gründl. Heilung aller Unterleibsleiden, ohne Jieffusfar-, ohne Rückfall! Diskr. verschl. M. 1,20 Spezialarzt Dr. med. Thiquen's Biochemisches Heilverfahren, **Frankfurt a. Main** Kronprinzenstraße 45 (Hauptbahnhof). **Köln**, U. Sachsenhausen 9.

**Wer verheiratet ist oder heiraten will,**

lese unbedingt im ein. Interesse d. logisch-psychologische Studie d. Frau **Dr. Anna Rösler-Rückemann: „Das Geschlechtsleben des Weibes.“** 16. verbess. Aufl., mit zahlreich. Illustr. u. 1 serienbarem Abbild d. Frauenkörpers in d. Entwicklungperiode. Das Wert ist eine ganz neue Methode für Selbstkenntnis, um ihre, ihrem u. ihres Mannes zu schöpfen. Für d. junge Frau, d. Mutter unentbehrlich, für jed. Ehegatten berechnend. Bz. broch. 912 S., R. 3,60, eleg. geb. 912. 4 — S. 4,80 hal. geb. Bindat. od. Einb. auch in Deutsch. 91. Stutt. gr. Verlagsbuchhandl. N. Silbigs, Berlin-Schöneberg A. G. Verstr. 36.

**HAND-FEUERWAFEN**

wie Repetierpistol, sämtl. Syst., Revolver, Scheibenschleichen, Jagd- u. Schellen-gewehre, Jagdgerätschaft u. Munition loc. zu Fabrikpreis dir. an Priv. unter 6 jähriger Garantie die Gewerfabrik **H. Burgmüller & Söhne, Hortl. Kreien-stein, Hara Waffn-Fabrikanten**, 208 Seiten stark, an Jedermann gratis u. franko auf Verlangen.

Schreiben Sie **Kunstschrift** mit **Hand- u. Feder** **Rebis** Qualitäts- **Heinze & Planckerts** (Dresden - VII-43)

**Pallabona** unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel

entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Ausfallen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Der Friseur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetlich geschützt. Ärztlich empfohlen. Dosen zu M. 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseurin u. in Parfümerien oder franko von der Pallabonafabrik München, 39 N.

**Wohlfeiler Zimmer-Schmuck**

sind die gerahmten Sonder-Drucke der **„JUGEND“** — Jede große Buch-u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Bücher ungerahmt zum Preise v. M. — 50, M. 1. — und M. 1.50 je nach Format. —

**Überall erhältlich**

**Neueste Scherze**

Wein, Kind, Veslerschere, knall. Bierentzatz, musik. Stuhlsitz je 30 Pfg. **Essigphosphors** 20 Pf. **Kriech. Ungewehr** 20 Pf. **Zauber-teller, Geisterworte, blutige Wunde** **Russkarten, 7 Sort. amt. Ulkriele** je 10 Pfg. **Sartimente** 3 - 100 M. **Riesenschmuck** in Scherze, Vereins- Carnevalbedarf, Zauberartikel. Illust. Liste gr. u. fr. **A. Maas**, Scherzefabrik, **Dorfstr. 38**, Marktgrabenstr. 101

**Richtig angezogen** in Deutschland und im Ausland ?

von **E. v. Moltke.**

**Wer wissen will,** wie man in Deutschland u. in anderen Ländern bei geselligen, sportlichen oder anderen Gelegenheiten angezogen sein muss, kaufe das Buch von **E. v. Moltke** im Buchhandel oder vom Verleger **L. Handorff**, Kiel, vornehm ausgestattet für 1,10 M. (f. Freimarken)

**„Endwell“** TRADE MARK  
Ges. gesch. Marke  
**HOSENTRÄGER**

Millionenfach erprobt!

Man beachte die Schutzmarken und weise Nachahmung zurück.

**„Chestro“** TRADE MARK  
Ges. gesch. Marke  
**SOCKENHALTER**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



*Ein frohliches  
Süßholz-  
zucken*

Lebensbejahung ist bei dem hastigen geschäftlichen Streben und bei der gesellschaftlichen Ueberbürdung und Ueberreizung fast verlorengegangen. Du findest sie wieder mit Hilfe der echten KOLA-Pastillen, Marke DALLMANN

Schachtel M. 1.—, in Apotheken und Drogenhandlungen  
DALLMANN & Co., Schierstein a. Rh. bei Wiesbaden

**Hoch-  
elegante  
erst-  
klassige  
Ausführung**



**Vornehmstes Weihnachtsgeschenk  
das moderne Kinder-  
Automobil — Marke: „Hohenzollern“**

Ausführl. Katalog u. nächste Bezugsquelle auf Anfrage  
**Hohenzollernwerk  
M. Löffler, Altona a/E. Nr. 35.**

Name u. Konstruktion gesetzl. gesch.



R. Rost

**Beginn der Wohnungsnot**

„Warum wurden Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben?“  
„Weil f' den Mietzins mit zahlen konnten!“

**Wahres Gesichtchen**

Karlchen kommt ganz verheult aus der Schule. Die beforgte Mutter fragt ihn, was es gegeben habe. „Ich habe geftern in der französischen Stunde je suis hinten mit einem t geschrieben, und seitdem nennen mich die andern den Tejtitten.“



**Bacchus  
Weinflaschen-  
Schränke**

Preisliste gratis.  
Joh. Nic. Dehler  
Hoflieferant  
Coburg 2.

**Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.**  
Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und vergrößert. Riva, Südtirol. — Prospekte.

**Projektions- &  
Vergrößerungs-Apparate.**

Optische Fabrik Zimmerhackel Nachf.  
Dresden N. 27. Katalog 13 gratis.

**✚ Schlanke Figur ✚**  
erhalten Sie durch  
Dr. Richters Frühstückskräutertee.  
Garant. unschädlich, von angenehmem Geschmack u. glänzend. Erfolg: 1 Pak. M. 2.—, 3 Pak. M. 5.—. **Institut „Hermes“**, München 55, Baderstrasse 8.  
Zeugnisse. Dr. med. Dr. r. Konstanterte 5-6, ja sogar 9 1/2 kg Abnahme in ca. 21 Tagen.  
Rauptlehrer T.: Schon nach dem ersten Versuch mit Ihrem Tee habe ich 11 Pfd. abgenommen, trotzdem viele andere Mittel wertlos waren. Frau M. in D.: Habe zu meiner grossen Freude ca. 40 Pfd. abgenommen.

**KODAK-Photographie**  
ist  
**Tageslicht-Photographie.**

**Alles ohne Dunkelkammer.**

Laden bei Tageslicht —  
478) Entwickeln bei Tageslicht.

KODAK-Apparate sind bei allen photog. Händlern erhältlich.  
Man achte auf die Marke „KODAK“.



KODAK-Katalog Nr. 85 und KODAK-Broschüren auf Verlangen gratis und franko.

**KODAK Ges. m. b. H., BERLIN**  
Markgrafenstrasse 92, 93.

KODAK G. m. b. H., Wien, Kärntner-Strasse 16.  
KODAK Limited, St. Petersburg,  
19, Bolshaja Konjuschenaia.  
Für Holland: KODAK Ltd., Brüssel, 36, Rue de l'Esuyer.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# 4711. Eau de Cologne

## Im überfüllten Theater

Konzert, in der drückend-heissen Atmosphäre geschlossener Räume ist "4711 Eau de Cologne" das köstlichste Anregungs- und Erfrischungsmittel. Von hohen hygienischen Eigenschaften. — Belebt und erfrischt ausserordentlich Nerven, Teint und Haut. Schützt vor Unwohlsein, Ermattung, Kopfschmerz und Migräne.

Man bediene sich indes nur der Marke "4711". — Nach ureigenstem Original-Rezept in Köln destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen. — Im Interesse der Hygiene, seines Wohlbefindens sollte man stets einen Flakon mit "4711 Eau de Cologne" bei sich führen.





## Vorlicht!

Der bayerische Gerichtshof der Verwaltung  
Entschied am 13. November für:  
„Erlaubt ist die Benützung und die Haltung  
Von einem Leichenkrematorio!“  
Dram kann hintäro feurige Bestattung  
Als unzulässig nimmer gelten mehr,  
Wie das Bejörden wohlgeschwärtzter Gattung  
Im Bayernland behaupteten bisher!

Wir hoffen also, daß auf Bayerns Boden  
Sier endlich wieder Recht als Recht besteht;  
Wir hoffen dieses auch vom Herrn von Coblen,  
Wie auch der Wind vom hohen Zenitum weht!  
Was der Kapläne unentwegte Necht  
Leht auch aus Abernutt und Herrschafteit wagt —  
Er ist bestellst als Schützer der Gehege  
Und trifft sich selbst, wenn er den Schwäg verpagt!

Und wenn man gar das Polizeigehebuch  
Im Sinn der Schwarzen schnell ergänz't zur Frisß,  
So ist und bleibst das eben ein Gesezbuch,  
Wie das mit den Geuiten eines ist! —  
Eins kann ja freilich hindereind noch kommen,  
Ist unser Landtag wieder uns befehret:  
„Daß uns Gewalttat unserer Kammer“

Frommen  
Durch ein Gesez zum „Recht“ das  
Unrecht kehrt!

Sie mögen's tun! Dann wird noch höher ragen  
Der Berg von Mißbrauch, den sie schon gehäuft,  
Einmal wird doch der Krug entzweigeflagen,  
Aus dem den Herrn so reiche Nahrung träuft!  
Wenn sie das Recht auch wieder niederpöbeln,  
Wie schon so oft — einst muß die Stunde nah'n,  
Wo man den Herrn die Hinterfront vernöckelt  
Und sie kurieren wird vom Größenwahn!

Und dann wär's müßlich auch für Erzengelzen,  
Die nur gehört auf diese Echar allein —  
Mit Lorbeer tät man sie nicht eben kränzen,  
Recht über tät im Land ihr Nachruhm sein;  
Man täte nicht mit Unrecht also sprechen:  
Was waren die, so hier im Bayernland  
Den alten Grundfaz Beugen oder Brechen  
Zuerst auf das Gesezbuch angewandt!

Pips

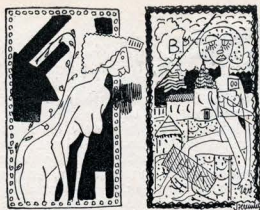
## Erzberger

Der Abgeordnete Erzberger will Zeitungs-  
nachrichten zufolge nach Wien reisen, um als Ver-  
trauensmann der albanischen Katholiken an einer  
Besprechung über die Befegung des Throns von  
Albanien teilzunehmen.

Offerten von Bewerbern um den albanischen  
Thron sind unter Beifügung einer Photographie  
und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie  
unter Angabe der Gehaltsansprüche und der Re-  
ferenzen an Herrn Erzberger zu adressieren.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit wird  
Erzberger sich nach der Mongolei begeben, um  
dort die russischen Ansprüche zu unterluchen. Dies  
muß sehr schnell geschehen, da er für China und  
Japan an Ort und Stelle eine gemeinsame  
Staatsreligion ausarbeiten wird. Sodann wird er  
die Konfabrikation in Kabinen künstlerisch re-  
formieren, um schließlich zur Reichstageröffnung  
wieder in Berlin zu sein. In den Panen der  
Reichstagsabstimmungen will er die von ihm gesam-  
melten Erfahrungen dazu benutzen, um die gött-  
liche Weltregierung mit geeigneten Reformvor-  
schlägen zu unterluchen. Er will sich vorläufig  
mit der Stelle des leitenden Ministers in dieser  
Regierung begnügen; es ist jedoch nicht aus-  
geschlossen, daß er nach einiger Zeit diese Stellung  
mit einer noch höhieren im Weltregiment ver-  
tauscht.

Frido



## Die neue Kunst

„Entschuldigen, Ihr Schöpfer ist wohl auch  
in Zukunft?“  
„Quatsch! Er ist schon lange — Neufuturist!“

## Die Serben als Befreier

Ach ja, die armen Albaner!  
Ihr Los schmitz ins Herz Euch hinein!  
Ihr müßtet als Staat, als humaner,  
Uns brüderlich endlich befrei'n.

Befreiung habt Ihr gependet,  
Nur sah sie recht sonderbar aus,  
Denn alle die Befreiung beendet,  
Schöll Jammer in jeglichem Aus.

Ihr meheltet Frauen und Kinder,  
Wartt Feuer in Dörfer hinein,  
Rings Mord und Raub und Gepländer —  
Auf Serbisch heißt das „Befrei'n“!

Treibt Ihr's so schmachtvoll und sündlich  
Noch weiter, dann ist's an der Zeit,  
Daß Euch eine Großmacht 'mal gründlich  
Nach Eurem Rezepte — „befrei“!

Karlchen

## Scherzfrage

Welche Wiederkäufer sind auch im neuen  
Entwurf des Reichsleuchengeleges nicht genannt  
und dürfen daher auch in Zukunft über die  
Grenze nach Deutschland?  
Die vöpplichen Bullen.



Karl Arnold

## Christliche Arbeiter

„Ja, Schutzi, nehma derz i Dein'n pro-  
testantischen Schmai scho' als Katolik, dö's  
wird von der Kirch'n duldt, aber vo' mir  
triagt Foan'n, weil i nur echt Katholischen hab!“

## Das Zeppelin-Gespens

Im englischen Unterhaus fragte Salomon  
Hilks beim Kriegsminister an, ob er Informa-  
tionen habe über die Tatsache, daß ein Zeppelin-  
luftschiff am 14. Oktober über das Arsenal von  
Sheerness wegluhr, ob ein Zeppelinluftschiff 60  
Meilen in der Stunde machen und 30 Stunden  
ununterbrochen in der Luft verbleiben könne und  
ob die Luftschiffahrt einen praktischen Wert habe.

Wie wir vernehmen, hat der Kriegsminister  
auf die Frage des ängstlichen Mister Hilks fol-  
gende Antwort gegeben:

Es ist richtig, daß in der Nacht vom 14. auf  
15. Oktober ein riesiges Zeppelin-Schiff über dem  
Arsenal von Sheerness schwebte. Es hatte einen  
langen feurigen Schwanz, mit dem es konstant  
wackelte, und einen glühenden Raden, der Pech  
und Schwefel spie. Die beiden Gondeln waren mit  
je 200 Festungskanonen armiert, die von 300 preußi-  
schen Artilleriegeneralen bedient wurden. Die  
Ballonhülle bestand aus zusammengeblöteten 15-  
zölligen Krapp'schen Gußstahlpanserplatten. Graf  
Zeppelin selbst hatte eine Rüstung an, die voll-  
ständig aus jenem starken Blech hergestelt war,  
das Mister Hilks heute geredet hat. Der Schwe-  
werer des Luftschiffes ist durch eine feinstimmige  
Kombination so eingerichtet, daß er ein ganzes  
Land beleuchtet und gleichzeitig röntgen-photo-  
graphiert. Gestern ist das erste Bild von Eng-  
land, Irland und Schottland im Berliner Kriegs-  
ministerium eingetroffen. Es ist so vorzüglich ge-  
lungen, daß man bei jedem Soldaten die einzel-  
nen Patronen in den Patronenstaschen nachzählen  
kann.

Beda

## Liebe Jugend!

Bei meinem vorjährigen Aufenthalt in Berlin  
suchte ich einen Lotteriekollekteur auf und erthebe  
ein Viertellos der uns damals noch verbotenen  
preussischen Staatslotterie. Er registriert meinen  
Namen, und als er nach der Adresse fragt, flüstere  
ich g'schamig „München“!

„Ach, das macht nichts“ — sagt der joniale  
alte Herr — „woher brauch ich denn zu wissen,  
dort München nich zu Preußen gehört?“

In den letzten Tagen vor der Erklaffung  
von „Ariadne auf Naxos“ in Dresden war  
ich als „Kritikus“ eifrig mit dem Studium des  
Klavierauszuges beschäftigt. Ich hatte strengen  
Befehl erteilt, keinen Besuch vorzulassen. Mein  
intimer Freund, ein beteiligter Sänger, ließ sich  
nicht abweisen. Geheimnisvoll bedeutete ihm mein  
fünfjähriges Töchterchen: „Pst, Onkel, Papa ist  
nicht zu sprechen, er ist bei der Ariadne als  
Nachschiff.“

Wir waren neulich im Kintopp. Handlung:  
sentimentale Liebesgeschichte. Das Mädchen steht  
auf der Brücke und biegt sich eben über das Ge-  
länder, um sich und ihren Kummer zu ertränken,  
als plötzlich das Klavier zu hämmern anfängt:  
„Hüpf, mein Mädele, hüpf recht hoch.“

## Unbegreiflich

„Hail's g'lehn, Kare, 15 Stunden san d' Bul-  
garen im Feuer g'wen, mit amal a Brotzeit ham's  
g'madt.“





„Was? Ein preussischer Scheinmat predigt den Austritt aus der Landeskirche?! Da wollen wir 'mal dem Herrn den Buckel orientlich —“

**Baumgarten**

Der Deutsche fürchtet zwar nur Einen,  
Doch fürchtet soll er auch die Seinen.  
Und sich an deren edlen Mitteln  
Auch unterfangen nur zu kritisieren?!!

Die schleswig-holstein'sche Synode  
Beurteilte dich gern zum Tode,  
(Wärst Du vor ihrem Thron vereidigt),  
Weil Du den Traub so brav vereidigt.

Dies aber stimmt sie trift und trister:  
Du bist kein untanter Priester  
Und als bellstalter Herr Professor  
Beschäftigt vorm synodalen Messer.

Drum — denkst die holstein'sche Synode —  
Straft man ihn halt an seinem Brote; —  
Und glaubt: wer finanziell geschädigt,  
Der ist auch geistig schon erlähmt.

Wid nun Ministers brave Pfote  
Sich hülfreich leihen der Synode  
Bequiem ausgestreckten Händen? —  
Schickt er nach Kiel den Konkurrenten?

Die Frage stellt die Sceptis leise.  
Ja, wär der Herr Minister weise,  
Ein Mann und echter Protestante,  
Wie man den Deutschen früher kannte!!

Doch warum hoffend sich verschanden?  
Die Kirche pfeift, Minister tanzen!  
Und redet nicht von Menschenrechten! —  
Gehört die Zukunft nicht den Knechten?!

**Kawiwe**

**Ausverkauf bei Krupp und im Kriegsministerium!**

Wie nachträglich aus sicherer Quelle verlaute, soll Herr Krupp von Böhlen-Halbach beschlossen haben, wegen Aufgabe seiner Großklemperei einen völligen Ausverkauf in der Geschützbranche zu veranstalten. Auf die diesfachen Behauptungen von der Unüberwertigkeit des deutschen Materials hin ließ Herr von Böhlen-Halbach sofort eine Kontrollprobe durch Gegenüberstellung eines Krupp-Geschützes mit einer Creusotkanone vornehmen. Es ergab sich hierbei zweifellos, daß wenn beide Geschütze unbemannt blieben, das deutsche Geschütz nicht in der Lage war, dem französischen irgendwelchen Schrauben zuzufügen. Dagegen war

die von einem einzigen geschulten Artilleristen bediente Creusotkanone imstande, das Kruppgeschütz, dem nicht weniger als 12 markierte Artilleristenbeschießen beigegeben waren, in kürzester Zeit außer Gefecht zu setzen! Dies vernichtende und die schlimmsten Erwartungen bestätigende Ergebnis dürfte den folgenschweren Entschluß des Ausverkaufs herbeigeführt haben. Die Krupp'schen Geschütze sollen in Zukunft nur noch bei Kriegervereinigungen, Prinzengeburten und in Vergnügungsparks Verwendung finden. Im übrigen dürften sie bald als Kinder-spielzeug, Museumsartikel und Reklamebeigaben beliebt werden.

Gleichzeitig mit dem Krupp'schen Ausverkauf wird das Kriegsministerium eine billige Woche in Weihnachtsbüchern veranstalten, die hauptsächlich dem randschweifigen Absatz des als unbrauchbar erwiesenen deutschen Heeres-Reglements dienen soll. Der meist sehr humoristische Text im Verein mit zahlreichen Abbildungen dürfte viel zur Erheiterung beitragen, zumal viele Stellen dem deutschen Bürger schon — ähnlich wie die Wilhelm-Bücher-Berte — längst ins Gedächtnis eingeprägt sind. Wegen ihrer knappen Fassung können die Bücher auch zum Vortrag auf „Luftigen Abenden“ warm empfohlen werden!

**Salve**

**Wach auf!**

(Zur neuesten Enzyklopädie)

Entschloßt das Haupt, ihr Säugler,  
Und beugt das Knie und leßt  
Und haltet eure Mäuler:  
Roma locuta est.

Rom hält euch an der Strippe,  
Das ist sein hohes Amt,  
Wer jetzt noch eine Lippe  
Risikiert, der sei verdammt!

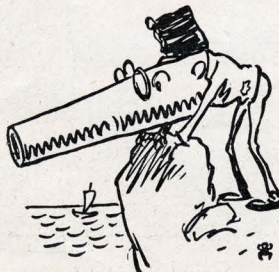
Rom ist es, das im Norden  
Und Süden stolz regiert.  
Die Protestantenhorden,  
Die sind nur isoliert.

Und wenn man sie auch heute  
Nicht mehr verbrennen darf,  
Müß man auf die Leute  
Aufpassen doch gar scharf.

Daß nicht auch unsre Schafe  
Die Hände kriegen, ach,  
Soll jeder Hirt bei Strafe  
Aufmerksam sein und wach.

Und während so — o Jammer —  
Die Kurie uns was geigt,  
Da sitzt in seiner Kammer  
Herr Bethmann still und schweigt.

**Fridio**



**Die österreichische Kanone**

„Sobald die Serben ‚Thalatta‘ brüllen, schieß ich los!“



„Bedauere, bin leider bereits — — —“

**Scheidemann, der Kleine Moltke**

Der deutsche Reichstags-Abgeordnete Scheidemann hat in einer französischen Volksversammlung in St. Germain erklärt: „Im Kriegefall will das deutsche Proletariat nicht auf das französische Proletariat schießen.“ — Zum! Natürlich müssen die französischen Proletariat dar aber den Deutschen zu erkennen geben, daß sie Proletariat sind, damit die deutschen Sozis nicht etwa aus Versehen einen Pariser Bourgeois verschonen. Es wird wohl nicht anders zu machen sein, als daß in künftigen Kriegen die Regimenter in Sozis-, Bourgeois- und Kapitalisten-Regimenter eingeteilt werden. Ja, man wird noch weiter gehen: man wird auch Berufs- und Abzweigungs-Kompagnien bilden müssen; man wird die Schaupisiererkompagnien gegen die Kriegerkompagnien ins Feld schicken, die Zionistenkompagnien gegen die Antisemitenkompagnien, die Markedentinnen gegen die Negerkompagnien, die Studentenkompagnien gegen die Gerichtsvollzieherkompagnien; man wird die Theaterdirektorenkompagnien gegen die Rentpostbesitzerkompagnien loslassen, die Abstinenzkompagnie gegen die Bierbrauerkompagnie, — ach, lieber Herr Scheidemann, trotz Ihrer trostlichen Versicherung fürchte ich, der nächste Krieg nach Ihrem Rezept wird sehr, sehr blutig werden.

**Karlchen**

**Die Hafensfrage**

(Wiener Stimme)

„Also — nein, meine Herrn! Jetzt hören Sie mal, Das ist doch wahrhaftig schon zu arg! So ein Geldreiß und ein Mordbündel Vomwegen dem jammerseiligen Quark! Mir weiter, als weil die armen Serben — Schamm S! Auers was recht ist, sie täten's brauchen — Den lumpigen Hafen wollen erwerben, Gleich müssen sich alle das Mundwort verstauchen!“

„No freilich, gewiß, Sie hab'n ja so recht Und's is auch wirklich recht schön von Ihnen! Der ferdische Hafen, es wär ja net schlecht, No ja — warum denn? Laß sie verdienen, Die kleine Firma. Sie wird uns net treffen, Schon wahr! Aber, schau'n Sie, bei der Gedächtnis haben S' halt grade ein Bunkler vergessen, Ja, ja! Und grade das paßt uns nicht! Das nämlich: Der ‚große Bruder‘ — ehe! Sie tun mich jetzt auch gewiß schon verfluchen — Der käm' uns da recht bequem in den Netzn'... No seh'n S'! Und so wird's halt da dy net geh'n!“

**med. Crampert!**

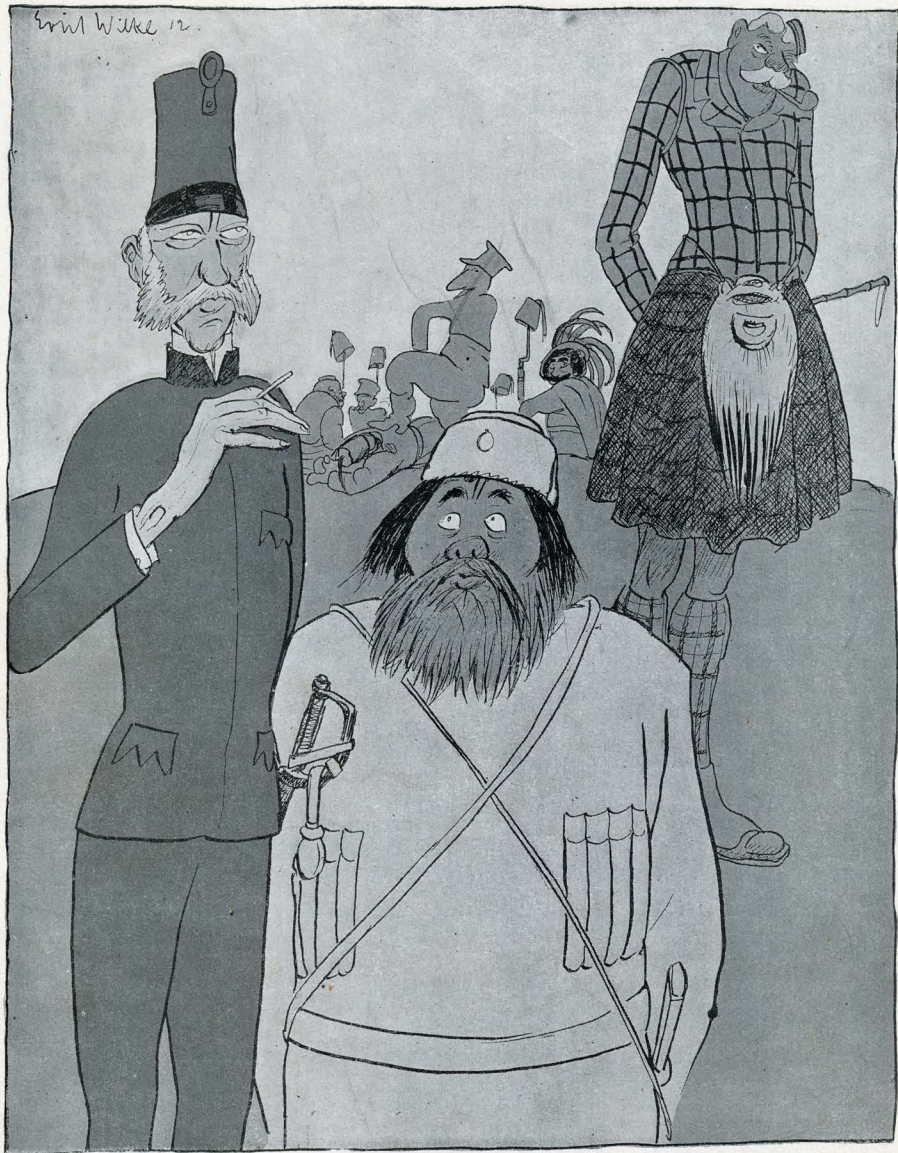




### Das nächste Motu proprio

Damit der zukünftige Staatsbürger gleich beim Eintritt in diese Welt in das vorschriftsmäßige Milieu kommt, wird als Geburtshelfer nur noch der Kooperator zugelassen.





Der englische Drahtzieher

Erich Wilke

„Bitte, meine Herren! Sie Kommen jetzt dran!“